

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post inkl. Beleggeld.

Nr. 267.

Sonnabend den 12. November.

1904.

Eine Friedensrede Lansdowne's.

Das alljährlich in der Londoner Guildhall stattfindende Lordmayors-Bankett gestaltete sich altem Herkommen nach heute zu einem bedeutsamen politischen Ereignis, da entweder der englische Ministerpräsident oder sonst ein hervorragendes Mitglied des Kabinetts bei dieser Gelegenheit eine Rede über die Weltlage zu halten pflegt. In diesem Jahre war von vornherein eine Kundgebung über den russisch-japanischen Krieg und insbesondere über den englisch-russischen Streitfall aus Anlaß der Nordseeaffäre zu erwarten. Dieser Aufgabe unterzog sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Marquis von Lansdowne, dessen Ausführungen ungemein feierlich gehalten waren. Nach dem Bericht des „Wolffschen Bureau“ führte der Staatssekretär folgendes aus:

„Das Hauptinteresse der Londoner City in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen ist die Erhaltung des Friedens. In diesem Augenblicke denken wir nicht des Fortgangs des schrecklichen Kampfes zwischen zwei tapferen kriegführenden Nationen im fernem Osten. Wir können uns keine schmerzlichere Sache denken, als die Weltfriedensbewegung eines Ministers oder einer Körperschaft von Ministern, die aus Mangel an Gleichmut oder in dem Verlangen nach Populärität oder aus solcher Auffassung über den Gegner über ihr Vaterland die Geißel und das Unheil eines unnötigen Krieges gebracht haben. In diesem glückseligen Tage der Geburt des Königs kann ich Ihnen von dieser Seite sagen, daß der Friede unseres Landes nicht allein unzerstörlich ist, sondern daß auch, soweit sich voraussagen läßt, kein Grund vorhanden ist, weshalb er nicht ungebrochen bleiben sollte. Wir haben nicht allein das Glück gehabt, den Krieg zu vermeiden, sondern durch strenge Beachtung der Neutralität sowie internationalen Abmachungen haben wir etwas dazu beigetragen, den Spielraum der Feindschaften dieses Landes einzuschränken.“

„Nichtbefremdend, so sehr der Minister fort, sind wir nicht gänzlich den Gefahren eines großen Krieges entronnen. In den letzten Tagen fanden wir von einem Zwischenfall, welcher das Volk dieses Landes in einer Weise erregt hat, wie es wenig andere Zwischenfälle getan haben. Am 21. Oktober wurde in der Nordsee ein Angriff gemacht auf britische Bürger, ein Schimpf und eine Verletzung der Flagge zugefügt. Es ist nicht in Frage gekommen, daß dies beabsichtigt gewesen wäre. Wenn es beabsichtigt gewesen wäre, so wollen wir lieber nicht die Folgen ermessen; es war ein Verbrechen schwerer, unverantwortlicher Missetat. Wir müssen hinzufügen, wir haben längst in der reichhaltigen Weise den Beweis erhalten, daß die russische Regierung in gutem Glauben an dem, die Befehle wären ganz anders als wir sie vermuteten. Jede der beiden Parteien ist von der Gerechtigkeit ihrer eigenen Sache überzeugt. Wir haben den Weg eingeschlagen, der allen für uns offen war, und haben zugestimmt, die Angelegenheit dem unabhängigen, unparteiischen, dem besten Richter, nämlich dem jüngeren Jüngeren Konvention zu überweisen. Wir sind ohne Schwierigkeit zur Regelung der prinzipiellen Frage jenseitig zu der Ansicht gekommen, daß die Bedingungen der Ueberweisung der Sache an die Kommission solche seien, die wir annehmen können. Eine Kommission wird den unglücklichen Vorfall nach allen Richtungen hin untersuchen, einschließlich der Verantwortlichkeit und des Grades von Tadel, der demselben trifft, welche als die Verantwortlichen befunden werden. Eine Anzahl russischer Offiziere ist in Algo zurückgehalten worden. Man hat seine Ueberwachung über die geringe Zahl dieser Offiziere ausgeübt. Es war nicht unsere Sache, die Verantwortung zu übernehmen für die Auswahl der Offiziere, auch wäre es ein großer Fehler, Rückhalt von dieser Verantwortung zu befragen. Wir haben in den allerletzten Tagen eine bestimmte Versicherung erhalten, daß die zurückgehaltenen Offiziere diejenigen sind, welche zweifellos bei dem Vorfall in Betracht kommen, und daß, wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß andere Offiziere schuldig sind, diese ebenfalls angemessen bestraft werden können. Wenn ich alles dieses zusammenfasse, so frage ich, was es der Regierung eines jeden Landes nützt, mehr zu erreichen, als sie erreicht hat? Keine fremde Partei hat jemals mehr Vertrauen in die Gerechtigkeit ihrer Sache gezeigt, als wir es tun. Es handelt sich um einen ganz unerwarteten und ungeschicklichen Zwischenfall.“

Soweit der Zwischenfall bei der Doggerbank. Lansdowne kam dann auf die Kontroversefrage, wie folgt, zu sprechen:

„Was andere führende und erregende Zwischenfälle des Krieges betrifft, so haben während eines Krieges die Kriegführenden Rechte. Wir alle geben zu, es wäre unglücklich, wenn wir jetzt bei der Rede die Kriegführenden verurteilen gehen wollten, die wir selbst ausüben müssen dürfen, wenn wir selbst im Kriege sind. Es gibt kein internationales Gesetz, das die Streitigkeiten bei einem im Gange befindlichen Kriege behandelte. Selbst die Regeln,

die zugegebenermaßen bindend für die Neutralen sind, sind äußerst dunkel und sind entstanden aus der Praxis, die sich ergab, als der Welthandel unter Bedingungen betrieben wurde, die ganz verschieden von denen der Gegenwart waren. Wir können diplomatische Mittel benutzen, um die Kriegführenden zu veranlassen, ihre Rechte in Mäßigkeit zu gebrauchen. Soweit als möglich haben wir unter Verweis in diesem Sinne getan. Unsere Bemühungen sind nicht ganz vergeblich gewesen. Wir haben den Erfolg gehabt, es durchzusetzen, daß Nahrungsmittel und andere Artikel nicht ohne weiteres als Kriegsfonten abgerechnet werden, und von Rußland die Versicherung erlangt, daß seine Marinebehörden in weniger verächtlicher Weise ihre Rechte ausüben werden. Obwohl verschiedene Fälle, in denen britische Schiffe angehalten wurden, große Erregung in England hervorgerufen haben, so ist es doch fest dem Fall nicht ein einziges Mal vorgekommen, daß ein britisches Schiff vor einem russischen Kreuzer aufgebrochen wurde, was hierzu der Recht nicht den Kriegführenden zugehört wurde und wo wir nicht geglaubt hätten, in demselben Weise zu verfahren.“

Schließlich trat Lansdowne, der in dieser Beziehung wohl der bereite Interpret der friedliebenden Anschauungen König Eduards ist, die dieser bisher im ganzen Verlauf seiner Regierungszeit in auswärtigen Fragen betätigt hat, für den Gedanken des allgemeinen Weltfriedens ein.

Die Londoner Morgenblätter vom Donnerstag bezeichnen im allgemeinen die Rede Lansdowne's als eine Friedensrede. „Daily Telegraph“ glaubt, daß wohl kaum jemand im Reiche zu finden wäre, der nicht die Worte Lansdowne's von Herzen unterschriebe. Der Vorschlag über eine in diesen Tagen vorgeschlagene Friedenskonferenz und einen Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika werde vom Lande mit Begeisterung aufgenommen werden, obgleich zwischen England und Amerika derartige Maßregeln überflüssig seien, da ein Krieg zwischen diesen Staaten einfach undenkbar wäre. Das Blatt meint, Lansdowne habe anlässlich des Nordseevorfalls wie bei anderen Gelegenheiten loyal und klug gehandelt, ohne Englands Interessen zu offen. „Daily Chronicle“ sagt, die Rede sei etwas kühl aufgenommen worden, aber man müsse Lansdowne beglückwünschen, daß er den Mut gehabt habe, sie zu halten. Nur die „Morning Post“ ist mit der Rede nicht zufrieden und meint, die englische Regierung müsse auch ohne eine internationale Kommission stark genug sein, sich Genugtuung zu verschaffen. Lansdowne habe gesprochen, als habe er die russische Regierung zu verteidigen. Wenn er frage, ob es der Regierung möglich gewesen sei, mehr zu erreichen, so könne man antworten, daß die britische Nation die größte Flotte der Welt unterhalte, um in dem Falle, daß britische Untertanen angegriffen werden sollten, die englische Flagge zu verteidigen. Das Blatt schreibt zum Schluß, es sei nach reiflicher Ueberlegung zu der Ansicht gekommen, daß die Regierung den geeigneten Gebrauch von Feuerwaffen zur Erhaltung des Friedens mit Ehren noch zu lernen habe.

Rußland und Japan.

Auf dem Kriegsschauplatz in der Nordmandschurei hat sich die Lage nicht geändert. „Standard“ erzählt aus Kurofisi Hauptquartier vom 8. d. M.: Die Russen unterhalten ein ununterbrochenes Artilleriefeuer, besonders gegen den linken japanischen Hügel; der Erfolg ist jedoch sehr gering. Die Kämpfe um Port Arthur sollen den Japanern wieder einige Erfolge gebracht haben. Nach einer „Reuter“ Meldung aus Tokio haben die Japaner die Forts Gungulshan und Gungulshan bei Port Arthur vollständig zum Schweigen gebracht und richten den Hauptangriff jetzt gegen Jitsufshan. „Daily Mail“ meldet aus Jitsifu vom 9. d. M.: Den Japanern ist es unter großen Verlusten gelungen, eine Stellung zu gewinnen, durch die die Eroberung aller Verteidigungswerke nördlich der Tigerschwanzhalbinsel gesichert ist.

Weniger günstig für die Japaner lauten folgende Meldungen, die dem „Daily Telegraph“ aus Schifu unter dem Datum des Mittwoch zugegangen sind: Die Jassaffen einer Division, die am 6. November von Liaufschan abfuhr, wurden von den Japanern

untersucht, vermochten aber vorher einige Depeschen ins Wasser zu werfen. Als die Division abfuhr, wurde die Festung heftig beschossen. Die neuen Decken brannten mehrere Tage. Die Kriegsschiffe befinden sich am Tage am Goldenen Hügel. Die Japaner halten sich hauptsächlich in ihren Stellungen auf halber Höhe der Forts. Ein vor 5 Tagen von Tlingtau abgereister russischer Offizier gelangte mit Depeschen nach Port Arthur. Die Hauptlinie der russischen Forts ist noch intakt. Auf der Tigerschwanzhalbinsel sollen nach glaubwürdigen Nachrichten zwei Forts beschädigt sein. Das Vorgebirge Liaufschan ist stark besetzt und auf dem Hauptfort mit 12 Bataillonen, sowie auf vier Nebenforts mit 6 Bataillonen besetzt. Die Garnison wird jetzt auf 9000 Mann angegeben.

Ueber die Lage Port Arthurs kommt eine wichtige Nachricht aus Tokio. Dort verlautet, General Siössel habe die Japaner um einen Waffenstillstand ersucht. Zu welchem Zweck, wird nicht angegeben, eine Befestigung fehlt bisher, doch hofft man in Tokio, Siössel werde kapitulieren, bevor die eigentliche Stadt eingenommen ist.

Nach Ausfagen von Chinesen, so meldet das „Bureau Reuter“, kostete den Japanern die Erfüllung des Forts Jitsufshan große Verluste. Am Morgen des 5. und 6. November wurden heftige Anfälle unternommen, jedoch zurückgeschlagen. Während des zweiten Anfalls fiel eine Granate von Jitsufshan über andere Hügel hinweg in das Fort Jitsufshan, zerstörte die Kontrollstation der Landminen und verursachte eine Minereplosion. Die Russen, welche die Kaufgruben am Rande des minierten Felles innehalten, verloren 600 bis 700 Tote und Verwundete. Die Japaner hatten die Stelle noch nicht erreicht und entliefen unter dem Feuer der russischen Maschinengewehre zurückzulegen, wodurch ihre Reihen stark gelichtet wurden.

Die Subskription auf die neue japanische Anleihe von 80 Millionen Yen, die am 7. November geschlossen wurde, soll nach dem „Reuterschen Bureau“ eine Zeichnung von nicht weniger als 242 Millionen Yen ergeben haben. Die Anleihe wird mit 5 Proz. verzinst.

Deutsch-Südwestafrika.

Zu den Unruhen im Süden des deutsch-südwestafrikanischen Schutzbereichs wird den „Berl. N. Nachr.“ aus Warmbad vom 7. Oktober gemeldet, daß zwei Söhne und der Schwiegervater des Farmers Freyer, eines mit einer Wüchsmann-Frau verheirateten Engländers, kriegsgerichtlich erschossen worden sind. Sie wurden nach dem unglücklichen Geschehen der Abteilung des Leutnants Baron v. Stempel als des Verrats verdächtig verhaftet. Der Verdacht, daß sie überhaupt mit Morenga unter einer Decke ständen, scheint sich bestätigt zu haben.

Ueber die deutschen Streitkräfte, welche dem Generalleutnant v. Trotha zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes zur Verfügung standen, machen die „Hamb. Nachr.“ folgende Angaben: Im ganzen sind ausschließlich der für den Süden bestimmten Truppen — bis Ende Oktober 7337 Mann als Verstärkungen der ursprünglich vorhanden gemessenen Schutztruppe zur Entsendung gelangt. Von diesen finden augenblicklich 2100 Mann für die Nachführung von Munition und Verpflegung, für die Herstellung der Verbindung der Abteilungen untereinander und nach rückwärts durch Finken und Telegraphen, für den Bau der Landungsbrücke in Swakopmund und für die Landesaufnahme Verwendung, der hauptsächlichste Teil der 2100 Mann wird für erstere beiden Aufgaben gebraucht. Nach Abzug dieser 2100 Mann bleiben General v. Trotha für die Operationen und die Sicherung der rückwärtigen Ver-

bindungen 5200 Mann. Hierzu müssen die Reste der alten Schuttruppe mit 300 Mann hinzugerechnet werden, wodurch sich die Gesamtzahl auf 5500 erhöht. Das Marine-Expeditionskorps, das ursprünglich 639 Mann stark gewesen ist, hat aber allein einen Abgang von 300 Mann zu verzeichnen gehabt.

Major von Gläfenapp erhielt wegen seines tapferen Verhaltens den Orden Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und Schwert.

Zur Verstärkung der südwesafrikanischen Schuttruppe werden nach dem „Nordb. Allg. Ztg.“ noch folgende Transporte in das Schutzgebiet abgesandt: 1. Transport N, ab Hamburg den 12. November auf den Dampfern „Eduard“ und „Erich Boermann“, Ausladung in Uderig-Bucht; 4. Bataillon Infanterie Nr. 2, Stab des Campenkommandos Süd. 2. Transport O, ab Hamburg den 22. November auf Dampfer „Professor Boermann“; 23 Offiziere und Sanitätsbeamte, 860 Mann aller Waffengattungen als Ergänzung für entlassenen Ausfall; Ausladungspunkt Swakopmund. 3. Transport P, ab Hamburg den 6. Dezember auf Dampfer „Palatia“ der Hamburg-Amerika-Linie: a) 11 Offiziere, Sanitätsbeamte und Beamte, 300 Mann aller Waffengattungen und 500 Pferde als Ergänzung für Ausfall, Ausladung in Swakopmund; b) eine britische Campenkompanie zum Schutz der südlichen Campenstraße Uderig-Bucht—Kubus—Kermande-Boop; Ausladung in Uderig-Bucht. 4. Transport Q, ab Hamburg den 17. Dezember, auf den Dampfern „Wulfiana“ und „Cleoneore Boermann“: eine zweite Feldtelegraphen-Abteilung und eine zweite Funkentelegraphen-Abteilung zu drei Stationen; Ausladungspunkt: Uderig-Bucht. Die Gesamtstärke aller vier Transporte beträgt: 76 Offiziere und Sanitätsbeamte, 25 Militärbeamte, 2290 Mannschaften und 2214 Pferde.

Am Typhus sind gestorben: Reiter August B. Glawek, geboren am 1. August 1880, früher beim Füsilier-Regiment Nr. 38, am 4. d. M. in Dilsdorf, Seefeldal Ulrich, geboren am 5. Novbr. 1883, in Olanabja am 6. d. M. Reiter Heinrich Jordans, geboren am 5. August 1883, früher beim Husaren-Regiment Nr. 7, ist in Olanabja am 6. d. M. an Unvergiftung gestorben. Kriegesfreiwilliger Bur Niklas Swat ist am 31. Oktober bei Schi-Kamelbaum gefallen.

Die Kosten für die Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwesafrika werden nach einer offiziellen Berliner Zuschrift an die „Köln. Ztg.“ zum Teil in Nachtragetat, zum Teil in ordentlichen Etat für 1905 erscheinen. In den bisherigen, bereits genehmigten Nachtragetats von 1903 und 1904 sind die Kosten des Krieges gegen die Bondelwaris, die der ersten Monate des Kampfes gegen die Hereros, sowie die Entschädigung von zwei Millionen für die Anstifter enthalten. Für die seitdem fortlaufend im Etatjahr 1904 entstehenden Kosten wird zunächst ein weiterer, noch zu genehmigender Nachtragetat für 1904 in Höhe von rund 80 Millionen vorgeschlagen. Neben dem werden in den ordentlichen Etat für 1905 die vorzusetzenden Kosten für größere Unternehmungen und Truppenmengen unter der Rubrik einmalige Ausgaben gestellt werden.

Abantastische Pläne in bezug auf Deutsch-Südwesafrika hat der frühere Gouverneur von Deutsch-Südwesafrika, Generalleutnant v. Liebert, am Donnerstag in einer Versammlung des Kolonialvereins in Wiesbaden entwickelt. Nach dem „Reichsblatt“ für die Ostpreußen erklärte er, es müsse vor allem großer Wert darauf gelegt werden, Deutsche als Farmer in Deutsch-Südwesafrika anzusiedeln. Es geht viele, die gern ins Ausland gehen, und denen Gelegenheit geboten werde, sich dort anzusiedeln. Während die Ansprüche der Eingeborenen sehr gering seien, brauche jeder Farmer mindestens 2000 bis 3000 Mk. Ware pro Jahr für seine Familie, sobald dem Mutterland auf diese Weise ein Absatzgebiet geschaffen werde. Die Eingeborenen müssten zunächst entwaffnet werden, das Land müsse mit Deutschen besetzt werden, die Eingeborenen müssten in kleinen Gebieten eingezogen werden, um sie so vollständig im Jügel halten zu können. — Deutschland ist 540 748 Quadratkilometer groß, Deutsch-Südwesafrika 830 246 Quadratkilometer, also an derthalbmal so groß als Deutschland. Die Durchführung der Projekte des Generalleutnants von Liebert würde also Aufwendungen erfordern, das selbst die Kolonialentschlussten Scheu empfinden würden, soviel Geld fortzuzuwenden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Körper und die Tscheken sind haneleins geworden. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, sind die Konferenzen des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber mit den Führern der Tscheken vorläufig beendet. Der Jungtschechenklub wird die Diskussion einstellen mit der Erklärung, daß er bis auf weiteres die Politik der freien Hand befolgen wolle. — Aus Innsbruck berichtet die „N.

Fr. Pr.“, der Dekan der italienischen Fakultät habe bereits am Sonnabend beim Statthalter die Einstellung der Vorträge der italienischen Fakultät nachgesucht. Der Statthalter erklärte, die Einstellung ergebe sich aus den Umständen von selbst. — In Triest fanden am Mittwochabend Kundgebungen für eine italienische Universität statt, an denen sich 4000 Personen beteiligten. Die Polizei schritt ein, um Zusammenstöße mit den Personen — etwa 800 an der Zahl —, die eine Gegenkundgebung veranstalteten, zu verhindern. 12 Personen wurden leicht verletzt und 11 verhaftet.

Frankreich. Der Dörfergebelde Syveton soll am Donnerstag vormittag in der Nähe von Paris mit dem Rittermeister der Kavallerie de Gall ein Pistolenduell ausgefochten haben. Von Syveton nabe stehender Seite wird mitgeteilt, Syveton werde sich sofort nach dem Duelle dem Gerichte zur Verfügung stellen. Im Laufe der Untersuchung vor dem Gerichtshof werde Syveton mit allem Nachdruck betonen, daß er mit Vorbedacht gehandelt habe. Er werde sich hierbei auf das Zeugnis zweier Minister berufen, die bereits zum Beginn jener Kommissierung am Freitag von seinen Abfichten unterrichtet gewesen seien. — Weiter kann man die Frechheit kaum treiben. Wie vom Donnerstag aus Paris gemeldet wird, wurde Syveton in dem Augenblicke, als er sich zu dem Duell mit dem Rittermeister de Gall begeben wollte, bei Surines verhaftet. Er wurde hierauf dem Untersuchungsrichter vorgeführt und dann freigelassen, nachdem er sich verpflichtet hatte, sich jederzeit während des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens zur Verfügung zu halten.

Rußland. Auf Antrag des finnländischen Senats genehmigte der Kaiser, daß eine aus je fünf russischen und finnländischen Juristen zusammengesetzte Kommission mit der Ausarbeitung von Vorschlägen betraut werde, wie die Landtagsordnung mit dem kaiserlichen Manifest vom Februar 1903 in Einklang zu setzen sei. Die finnländischen Kommissionsmitglieder hat der Senat vorgeschlagen.

Türkei. In Mazedonien beginnt die griechische Vandenbewegung immer gefährlicher zu werden. Die griechische Regierung ist bemüht, den Rücktritt einer Anzahl Offiziere und Unteroffiziere, die nach Mazedonien abgehen wollen, zu verhindern. Es sind Befehle an die Grenze gesandt worden, um dem Eindringen von Vanden entgegenzutreten.

China. Die Einordnung eines französischen Missionars bei Kopangje an der nordchinesischen Eisenbahn wird dem Londoner „Daily Express“ aus Tientsin berichtet.

Nordamerika. Anlässlich der Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten sind nach einer „Reuter“-Meldung aus New York, abgesehen von den Rubelstörungen in Colorado in Kentucky, 3 Personen und in anderen Staaten 7 getötet worden. — Zur Präsidentschaftswahl wird dem „Vorwärts“ berichtet, der sozialdemokratische Kandidat Debs existiert in den Staaten Minnesota 20 000, Kalifornien 35 000, Illinois 75 000, Pennsylvania 25 000, Indiana 30 000, Wisconsin 35 000, New York 45 000 Stimmen. In Einzelstaaten: New York 25 000, Chicago 45 000, Milwaukee 20 000, Cleveland 7000, Cincinnati 8000 Stimmen. Im ganzen erhielt Debs über eine halbe Million Stimmen. — Die Marineverwaltung wird, nach dem „Bureau Reuter“, vom nächsten Kongress die Ermächtigung zum Bau von 3 Schlachtschiffen, 5 Kreuzern, 6 Torpedoboots-zerstörern, 6 Torpedobooten und 2 Kohlen Schiffen verlangen. Die Kosten sind auf 41 300 000 Dollars veranschlagt.

Deutschland.

Berlin, 11. Nov. Mittwoch nachmittag empfangen der Kaiser und die Kaiserin im Königl. Schlosse zum Tee den Besuch der Königin Carola von Sachsen. Donnerstag vormittag hörte der Kaiser von 9 Uhr ab die Vorträge des Kultusministers und des Finanzministers, nahm von 10 Uhr ab militärische Meldungen entgegen. Der Kommandeur des 5. Garde-Regiments 3. F. Oberst v. Malgou hat dem Kaiser den Dank für ein dem Offizierskorps des Regiments geschenktes Segelboot. Von 10^{1/2} Uhr ab hörte Sr. Majestät die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Generalstabes der Armee. Um 2 Uhr 52 Minuten fuhr der Kaiser zur Hofjagd nach Königswusterhausen. — Die Vereidigung der Rekruten in Berlin findet voraussichtlich am Sonnabend statt. Heute nachmittag gegen 5 Uhr trifft der Kaiser von Königswusterhausen wieder im Neuen Palais ein.

— Von einer Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland ist, nach der „Voss. Ztg.“, in Berlin weder im Auswärtigen Amt, noch bei Hofe, noch in der russischen Botschaft etwas bekannt. Die Gerüchte über eine

Zweikaiserzusammenkunft sind offenbar hervorgerufen durch eine Reise des Jaren in die Garnisonen nahe der preussischen Grenze. So kommt der Jar demnach nach Smoloff, einer Gouvernementshauptstadt etwa 20 Kilometer von der preussischen Grenze entfernt. Es garnisoniert dort die aus vier Regimentern bestehende fünfte Schützenbrigade, die der Jar vor ihrer Austritt aus dem Kriegsschauplatz besichtigen wird. In Smoloff wird der Jar begrüßt durch den kommandierenden General des 1. preussischen Armeekorps v. d. Goltz und den Oberpräsidenten von Ostpreußen v. Nolke.

— (Die Öffentlichkeit des Militärgerichts) ist nach der „Abern. West. Ztg.“ in Hannover infolge einer Verfügung des Garnisonkommandos nicht mehr vorhanden. Die Verhandlungen sind zwar öffentlich, aber man muß sich dazu nicht nur vom ziemlich entfernten Garnisonkommando eine Eintrittskarte holen, sondern man bedarf auch noch einer besonderen Erlaubniskarte zum Betreten des Arresthauses, wo die Gerichtssäle untergebracht sind. Diese Erlaubniskarte wird aber prinzipiell verweigert, außer an Verhandlungstagen. Letztere kann man nur beim Militärgericht erfahren, das zu betreten eben man vom Garnisonkommando keine Erlaubnis erhält. Praktisch erklärt also die Öffentlichkeit bei dem hannoverschen Militärgericht nicht mehr.

— (Ueber das Reichsdefizit) orakelt der konservativ Domänenrat Rettich im „Tag“. Selbstverständlich bringt Abg. Rettich das lebhafteste Widerstreben zum Ausdruck gegenüber jeder Schuldenbedingung aus den Taschen der Besitzenden. „Die Einzelstaaten mit immer höheren Summen ungedeckter Mittelfahrbeiträge zu belasten“, geht nicht an, weil namentlich die kleineren und ärmeren Staaten an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit ständen. Direkte Steuern oder die Einzelstaaten zu nehmen oder Zuschläge auf diese Steuern für das Reich den Einzelstaaten aufzuerlegen, würde erst möglich sein, wenn sie in den verschiedenen Ländern Deutschlands nach gleichen Grundätzen geordnet wären, und das würde nie durchzuführen sein. Also Steigerung der eigenen Einnahmen des Reiches. Freilich muß Herr Rettich zugeben, daß noch niemand wisse, was der neue Zolltarif dem Reich an Mehreinnahmen bringen werde. Anhat aber hieraus zu folgern, daß man mit einer Steuerreform im Reich warten müsse, bis sich diese Mehreinnahmen übersehen lassen, fordert Herr Rettich mit Tränen im Auge, daß weder ein Tabak- noch ein Zündholzmonopol von den Erlögen des Reiches durchzubrüden sei, eine Erhöhung der Malzsteuer auf den Saft der bayerischen Steuer, die bekanntlich sich auf 5 Mk. bis 6,50 Mk. beläuft, während jetzt die Braumalzsteuer allgemein 2 Mk. beträgt und nach den Wünschen rüchsfähiger kleinerer Brauereien von 1,25 bis 3,50 Mk. gestaffelt werden soll. Die von ihm gewünschte enorme Erhöhung der Biersteuer über das Dreifache ihres jetzigen Satzes hinaus motiviert Abg. Rettich mit dem Wohlweisenspruch: „Das Bier ist kein Nahrungsmittel, es ist ein Genussmittel und deshalb besonders geeignet als Steuerobjekt“. — Herr Rettich muß es ja wissen; er meint ja eine Unruhr zu sein in solchen Fragen und hat sich einen Namen dadurch gemacht, daß er in der Zolltarifkommission Jahrbücher für Vurusartikel erlöse, oder, wie er nachher berichtete, französische Jahrbücher. Ganz so niedrig schätzt ja der Domänenrat das Bier nicht ein. Abg. Rettich verlangt aber nicht nur eine Belagerung des Bieres, sondern auch Maßnahmen gegen die Birre. Er beklagt es, daß die Birre, welche das Bier ausdestilliert, „sehr großen Verdienst“ haben und drückt im Anschluß daran sein Bedauern darüber aus, daß „zu viele Schankkonzessionen ausgeteilt“ werden. Diese knappen Angaben aus dem Artikel des Abgeordneten Rettich lassen zur Erläuterung erkennen, welche gefährlichen Pläne die Konvention verfolgen.

Reklameteil.

Ad. Schäfer,
Entenplan.

empfiehlt

Kaffee

stets frisch geröstet, hochfein im Geschmack, vorzüglich Mischungen.

Ferner

Braunsch. Gemüse-Konserven,

als:
Schnittbohnen, Leipziger Allerlei, Erbsen, Stangenspargel, Schnittspargel, Aprikosen, Prunellen, Pfämen, Pfirsichen, Kirschen, Preiselbeeren, Salzgurken, Pfeffergurken, Senfgurken, Schweizer-, Limburger-, Stangenkäse, Weiss- und Rotweine, Beeren- und Medizinal-Weine.

Die sehr reichen Bestände in
Damen- u. Kinder-Mänteln,

nur letzte Neuheiten,

aus besten Stoffen und in guter Verarbeitung,
 kommen von jetzt ab räumungshalber

aussergewöhnlich billig

zum Verkauf.

Otto Dobkowitz, Merseburg.



Verlangt überall

„Solo in Karton“

(Originalpackung mit Garantieabdruck und Siegelverschluss).



Wirden dort zu haben bei:

Frau Friedr. Adler, Carl Artus, Frau A. Berger,
 Walther Bergmann, Albert Bielig, Aug. Brauer,
 J. E. W. Buschmann & Sohn, Konsum-Vereln,
 Gustav Fischer, Wilhelm Fuhrmann,
 Fr. Franz Herrfurth, Richard Kupper,
 Leop. Meissner, Rich. Ortmann, J. E. Passonke,
 Adolf Schäfer, Gust. Schulze Rob. Schulze,
 Karl Steger, C. Teuber, Ernst Weidling,
 Anton Welzel Herm. Wenzel, Franz Wirth.



Trauerhüte, Trauerartikel,

größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt

Franz Lorenz, Inh. Curt Eberhardt,
 Kl. Ritterstrasse 2.

Büsch's Probat-Kaffee
 schmeckt doch am besten!
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
CARL OTTO BÜSCH
 Kaffee-Import u. Gross-Rösterei, Probat
 Obere Leipziger str. 51. HALLE a. S. Fernruf No 213

Für den Herbst und Winter

empfehle in großer Auswahl

**Herren-Anzüge, Paletots, Mäntel,
 Haus- u. Jagdjoppen, Hosen, Westen, Strick-
 und Jagdwesten, Knaben-Anzüge,
 Paletots u. Joppen, Herren- u. Knabenhüte,
 Arbeiter-Sachen jeder Art u. dauerhaft**

zu konkurrenzlos billigen Preisen, außerdem auf alle Waren

5 Prozent Rabatt.

**M. Pakulla, Merseburg,
 Rossmarkt 5.**

Verlangen Sie beim Einkauf in allen Geschäften

**Sanders
 Rabatt-Spar-Marken.**

Ein volles Buch Wert 5 Mark.

Ausverkauf

von Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderobe
Oelgrube 2021, im Laden.

Leopold Nussbaum G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfusserstrasse 3/5.

Emaile.		Porzellan.		Steingut.		Glas.	
Konsole mit Maß 1/2 Ltr.	35 Pf.	Kompott-Teller	6 Pf.	Dessert-Teller 3 Stüd	10 Pf.	Butterdosen	15 Pf.
Kaffeebecher	10 Pf.	Dessert-Teller	8 Pf.	Tassen Ober- und Unter-	15 Pf.	Käseglocken	48 Pf.
Salz- u. Mehlresten	48 Pf.	Zuckerdosens mit Deckel	5 Pf.	Tassen Ober- u. Untertassen	12 Pf.	Kompottnapfchen 25 Pf.	15 Pf.
Kaffeekrüge 42 u. 38	28 Pf.	Teekannen det.	18 Pf.	Gewürztonnen bunt	5 Pf.	Goldrandbecher 1/4 Ltr. geelbt 3 Stüd.	20 Pf.
Sand-, Soda-, Seifengarnit.	1 ⁴⁵ Pf.	Butterdosen ff. det.	33 Pf.	Böhm. Kaffeebecher 10 Pf., 8 Pf., 35 Pf., 28 Pf., 22 Pf.	6 Pf.	Teebecher mit Bordure	9 Pf.
Toiletteneimer mit Deckel	2 ¹⁵ Pf.	Kuchenteller groß	12 Pf.	Salatiären	14 Pf.	Bierbecher 25, 18, 14, 10	8 Pf.

Eisenwaren.		Küchenmöbel		Nickelwaren.		Lampen.	
Spirituskocher	33 25 Pf.	Küchenstühle eisenfarb.	2 ⁶⁵ Pf.	Butterdose mit Messer	48 Pf.	Küchenlampen 150-33 Pf.	23 Pf.
Plätteisen 100 Pf., 85 Pf., 70 Pf.	48 Pf.	Küchenschrank eisenfarb. 35, 30	25 ⁰⁰ Pf.	Honigdose 75 Pf.	58 Pf.	Tischlampen kompl. 4,95-	98 Pf.
Kaffeemühlen 60 Pf., 45 Pf., 35 Pf.	25 Pf.	Kohlenkasten eisenfarb. 4,25, 2,95	1 ⁸⁵ Pf.	Kakesdose 2,75, 1,65, 95 Pf.	48 Pf.	Gas-Blähtrümpfe 38 Pf., 33 Pf., 28 Pf., 22 Pf.	18 Pf.
Noblenhäufeln	30, 22, 15 12 Pf.	Putzschrank eisenfarb. 12,50, 7,50	2 ⁸⁵ Pf.	Salz- u. Pfeffermäge 48, 38	25 Pf.	Echte Auerstrümpfe	35 Pf.
Feuerhaken	33, 18, 14 10 Pf.	Küchenbank eisenfarb. 1,65, 1,10, 55 Pf.	4 ²⁵ Pf.	Krümelschüffel mit Beien 1,75	88 Pf.	Gas-Selbstzünd. "Ardol"	58 Pf.
Bestecks 85 Pf., 55 Pf., 48 Pf., 38 Pf., 25 Pf.	18 Pf.	Topfbretter	42 Pf.	Blumentische mit Beien 6,50, 4,25, 3,45, 2,45	1 ⁹⁵ Pf.	Gaszylinder	Normal 5 Pf., Extra 6 Pf.

Preislisten über Lebensmittel gratis u. franko.

Beste u. billigste Kaufgelegenheit für Gastwirte u. Restaurateure.

Preislisten über Lebensmittel gratis u. franko.

Um unsere Waren überall einzuführen

und es Jedem zu ermöglichen, sich von der unerreichten Güte und Billigkeit mit wenigen Kosten zu überzeugen, liefern wir **nachstehende 4 Gegenstände** zum extra billigen Preise von **Mark 2.— franko gegen Nachnahme.**

Ein **schönes Taschenmesser** mit 2 fein pol. Klingen und oxidiert. Alum.-Schalen.
 Eine **hochfeine vergoldete Damenhalskette**, ca. 140 cm. lang.
 Die allbeliebte **Glaube, Liebe, Hoffnung-Brosche**, fein vergoldet mit Perlen.
 Ein **sehr schönes Portemonnaie** aus imit. Juchtenleder mit vernickeltem Innenbügel, echter Juchtenklappe.

Unser **grosser illustrierter Hauptkatalog** mit ca. 4000 Gegenständen unserer Waren versenden **umsonst und portofrei**. Die vorstehende Offerte ist konkurrenzlos und sollte Jeder in eigenem Interesse einen Versuch machen. Wenn nicht gefällt, nehmen die Sendung gerne wieder und zahlen Betrag zurück.

E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen 634.
 Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.



Herren- Knaben- Jünglings- Paletots Joppen, Anzüge, Hosen

in reicher Auswahl **unerreicht billig.** bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hierzu 2 Beilagen.

Deutschland.

Der Führer der obenburgischen Sozialdemokraten, Landtagsabg. Hug in Bam, der jüngst im obenburgischen Landtag für die dem Lande einen Großherzog stützende Regierungsvorlage eingetreten ist, ist zum Gemeindevorsteher in Vant gewählt worden und hat jetzt die Erklärung abgegeben, sich auf Wunsch sofort jeder agitatorischen Tätigkeit zu enthalten und gegebenenfalls auf die Annahme des Reichstagsmandats zu verzichten.

(Bei der Landtagsabg. Wahl) In Arnswalde-Friedberg wurde am Donnerstag der konservative Regationstrat J. D. v. Schudmann-Rohrbach mit sämtlichen abgegebenen 262 Stimmen gewählt.

(Kolonialpost.) Eine Verklärung der Polizeitruppe für Kamerun um 100 Mann ist nach der „Schl. Ztg.“ beabsichtigt. Ferner soll die Kompanie der Schutztruppe, die im vorigen Jahre abgesetzt wurde, wiederhergestellt werden. Dadurch wird die demontierte Macht im Schutzgebiet auf mehr als 1500 Mann gebracht.

Parlamentarisches.

Zu den Verhandlungen der Kanal-Kommission über die Einführung eines Schlepplomonopols und die Erhebung von Flußschiff-fahrtsabgaben schreibt die „Köln. Ztg.“: Man hat bei Veröffentlichung der Kanalvorlage an die verschiedenen Interessentenkreise die begründete und von uns nachdrücklich unterstützte Mahnung ergeben lassen, die Vorlage nicht mit anderen Kanalprojekten zu bespaßen, um ihre Gefährdung zu vermeiden. Diese Mahnung ist im allgemeinen auch beherzigt worden; man hat, wenn auch schweren Herzens, manchen berechtigten Wunsch zurückgestellt. Um so mehr muß es auffallen, daß jetzt, wo man glauben durfte, nahe am Ziel zu sein, die früheren Kanalgegner die Vorlage devari umgestalten, daß sie als eine Erschwerung und eine Hemmung des Verkehrs, mit einem Wort als rückschrittliche Maßnahme werden muß. Diese verkehrshindliche Taktik kann nicht scharf genug hervorgehoben werden, und wir zweifeln nicht, daß sie im Westen der Monarchie im Laufe der nächsten Wochen nach Obdule genüßig werden wird. In dieser Beziehung mit Schiffahrtsabgaben und der Aussicht auf ein Verkehrsmonopol gewinnt die Kanalvorlage ein ganz neues Gesicht, und wenn sie scharf sein sollte, so ist schon jetzt sehr zu befürchten, daß die Schuld daran die Elemente tragen, die mit der einen Hand ein neues Verkehrsmittel schaffen wollen und es mit der andern Hand für den Verkehr sperren.“

Provinz und Umgegend.

Halle, 10. Nov. Das in vergangener Nacht über die hiesige Gegend hereinbrochene Unwetter hat vielfachen Schaden angerichtet. Das heftig auftretende Gewitter brachte Hagel und Regen in reichlicher Menge. Die Feuchtigkeit kommt nicht nur den Flüssen, sondern auch dem Boden, der in größerer Tiefe völlig ausgetrocknet ist, sehr zu nützen. — In einem Garten einer Villa in der Lafontainestraße wurden dieser Tage völlig reife Himbeeren von einem Geschnack geerntet. — Hiesige Jagdberichter können mit dem diesjährigen Jagdergebnis sehr zufrieden sein, nicht nur in bezug auf Hasen, sondern auch auf Hühner und Rebhühner. So wurden dieser Tage in der Jagd des Herrn Viehhandlers Koblberg und Gensien hier, auf dem sogenannten „Wachmeister“ bei Schmiedeberg 8 Stück Hochwild und 22 Stück Rehe in der Lappjagd erlegt. Herr Kaufmann Saitinger hier glückte es in der Weinländer Karl Trägerschen Jagd bei Dahlenberg unweit Schmiedeberg, einen goldenen Mönchsbitz zu erlangen, der seit vielen Jahren in der betr. Jagd beobachtet wurde, aber niemals erlegt werden konnte. Ein Mönchsbitz ist ein altes Tier, das nach und nach das Geweih verliert und nur noch einige Hornstumpfe zeigt.

Halle, 9. Nov. Im nähen Orte Möglich ist dieser Tage folgendes passiert: Der Nachtwächter des Ortes tritt zur Nachtzeit auf der Dorfstraße einen Menschen, der ein großes Bündel Sachen bei sich führt und anscheinend mit der Last nicht weiter kann. Der Fremde gibt an, von außerhalb zu kommen und nach einem andern Orte zu wollen, in dem er Arbeit bekommen habe. Nur sei ihm unterwegs das Bündel aufgegangen, der Nachtwächter möchte ihm doch gegen Entschädigung einen alten Sack besorgen, damit er die Sachen einpacken und besser transportieren könne. Der Nachtwächter kommt dem nach, er ist sogar beim Einpacken der Sachen beihilflich und wünscht dem Fremden gute Reise. Als Gehalts für ihm der Fremde ein altes Arbeiter-Schulden getrieben. Am andern Tage erfährt man im Orte, daß in die Knechtstube eines dortigen

Gutebesizers eingebrochen worden ist und daß die Sachen der Knechte gehoben worden sind. Der Nachtwächter hatte dem Diebe geholfen, das gehobene Gut fortzuschaffen. Er wird deshalb im Orte nicht schlecht verlobt.

Bad Kösen, 10. Nov. Gestern Abend ist der 67jährige Privatman Karl Luft aus Leuders der in Nähe des hiesigen Bahnhofs von einem Personenzuge überfahren worden und den hierbei erlittenen Verletzungen alsbald erlegen. Luft, früher hier wohnhaft, war auf der Rückreise von Apolda hier ausgestiegen, um Bekannte zu besuchen. Bei der eingetretenen Dunkelheit und da Luft in letzter Zeit Spuren von Schwäche zeigte, scheint er sich im Wege geirrt zu haben, wobei er auf das Gleis geraten und überfahren worden ist.

Mühlberg a. S., 8. Nov. Der Mühlensbesitzer Karl Otto im nahen Sordorf, der wegen einer Wildbierereifäre zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, aber aus dem Gefängnis entlassen werden mußte, weil sich bei ihm Spuren von Irrenheit zeigten, hat sich gleich nach seiner Entlassung in seiner Wohnung durch Erhängen entlebt.

Köthen, 9. Nov. Ein ungetreuer Hausdiener wurde gestern hier verhaftet. Der bis zum 1. d. M. in einem hiesigen Hotel als Hausdiener tätige Paul Sch. von hier hatte von einem Reisenden 100 Mk. erhalten, um sie auf der Post einzuzahlen. Dem ist der Mann aber nicht nachgekommen, sondern er hat das Geld unterschlagen und angeblich in Leipzig verbracht.

Genthin, 9. Nov. Der Schiffseigner Heinrich Schreier aus Altleben, der gegenwärtig mit seinem Fahrzeug im Blauer Kanal gegenüber Neumoltersdorf liegt, fehle vorgethen von Einfäulen, die er gemacht, nach seinem Fahrzeug zurück. Beim Vorkommen des kleinen Handfabriks rufte er aus und führte kopflos in den Kanal. Der auf dem Verdeck sitzende Sohn kam sofort zu Hilfe, und es gelang ihm, den Vater aus dem Wasser zu ziehen. Leider waren sämtliche Wiederbelebungsbemühungen nutzlos. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag dem Leben des 53jährigen Mannes ein Ende bereitet. — Ein reger Schiffverkehr herrscht gegenwärtig auf unserem Blauer Kanal. Seit etwa 10 Tagen wird an der Blauer Schleuse Tag und Nacht geschleust. Bis zur Herrenhochbeide liegen fast täglich 70 bis 80 Rähne, die des Durchschleusens harren. Die Schiffahrt hat sich bei dem Steigen der Elbe von Hamburg her aufgemacht, konnte aber des niedrigen Wasserstandes der Havel wegen zwischen Rathenow bis zur Mündung die Havel nicht benutzen, sondern den Blauer Kanal. Sehr hinderlich ist dem Verkehr, daß die alte Schleuse infolge des kleinen Wasserstands der Havel (weil das Wasser zu hoch liegt) nicht benutzt werden kann und die neue Schleuse keinen Raum für zwei Fahrzeuge bietet. (S. Ztg.)

Hohenstein-Ernstthal, 10. Nov. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Zwickau wurde der Expeditionsgehilfeninhaber August H. verhaftet, der beschuldigt wird, mehrere Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

Lauterberg, 9. Nov. Durch die andauernden Regengüsse der letzten Tage sind die Harzflüsse rapid angeschwollen. So war die Dier gestern gegen Abend so gewaltig gestiegen, daß Brücken und Ufergelände sehr gefährdet wurden. Die lange Wehrbrücke in der Nähe des Bahngartens wurde von den hochgehenden Fluten hinweggerissen und die Ufermauern beschädigt, jedoch eine Stütze der Brömenade gespart werden mußte. Zum Schutz der anderen Brücken wurde die Königshütter Feuerwehr alarmiert. Starke Holzflüsse, die von den wilschäumenen Wogen mit fortgerissen wurden, erhöhten die Gefahr.

Zwickau, 9. Nov. Von dem abends 8 Uhr von Grimmlschau nach Schwarzenberg verkehrenden Personenzuge ist gestern auf dem hiesigen Bahnhof der Weichenwärter Kappel überfahren worden, wobei er am Kopfe, sowie am rechten Beine schwer verletzt wurde. Der Bedauernswerte ist heute früh im hiesigen Kreiskrankenhsitte an seinen Verletzungen gestorben.

Freiberg (Agr. Sachsen), 8. Nov. Drei russische Verbrecher sind hier dingfest gemacht worden. Die dreiföpfige Gesellschaft pflegte mit Revolvern und Schlagringen zu „arbeiten“. Die Festnahme gelang durch die Aufmerksamkeit eines Dienstmannes, der für die unangenehm dort wohnenden Fremden Botengänge besorgte und dem ihr Treiben verdächtig vorkam. In der Bebauung der gefährlichen Gesellschaft wurde eine Menge gehobener Wertsachen gefunden. Ein Teil der Beute war bereits in Koffern verpackt, nach Chemnitz und Berlin verladen worden.

Wirna, 10. Nov. Wegen des starken Sturmes, der in getriger Nacht und im Laufe des gestrigen Tages im Gebirge wüthete, mußte die Schiffahrt eingestellt werden. Auf der Oberelbe ist es zu einigen größten Scharaden gekommen. Leipzig, 9. Nov. Bei einem Feuer, das

gestern Abend in einem Grundstück in der Emilienstraße ausgebrochen war und bei dem herzhenden Sturm einen bedrohlichen Charakter annehmen drohte, wurde eine zur Bekämpfung des Brandes aufgestellte Schiebelleiter von einem heftigen Windstoß zur Seite und an einen Giebel geschleudert. Hierbei brach der obere Teil der Leiter ab. Der darauf befindliche 28 Jahre alte Feuerwehrmann Nicolai wurde in die Tiefe geschleudert. Er wurde sofort in Krankenhausepflege gebracht; trotz der Gewalt des Sturzes sollen die erlittenen Verletzungen zum Glück nicht lebensgefährlich sein. — Dr. med. Kann wurde wegen dringenden Verdachts schwerer fäulnischer Vergehungen im Beruf in Untersuchungshaft genommen.

Dresden, 10. Nov. Der König hat gestern die Direktoren der Reichsbankstellen in Sachsen, und zwar von Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau, unter Führung des Bankdirektors der Reichsbankhauptstelle Leipzig, Kaiserlichen Postdirektors Kalähne, in Audienz empfangen.

Dresden, 10. Nov. Die mit immer größerem Hochdruck betriebene Frage der ultramontanen „Sächs. Volkz.“ gegen den Evangelischen Bund und die strapallose Agitation derselben gegen die protestantische Weltanschauung haben den sächsischen Hauptverein des Bundes in Dresden zu dem Beschluß veranlaßt, vom 1. Januar an seinen 20000 Mitgliedern unentgeltlich ein mindestens acht Seiten umfassendes Monatsblatt zugeben zu lassen, das in der Hauptsache aufklärend über die ultramontanen Machenschaften und deren Ziel wirken soll. Die Leitung des Blattes liegt in den Händen der Pastoren Weichert und Müller in Zwickau.

Kolalnachrichten.

Merseburg, den 12. November 1904.

Die Prüfungen an den Präparanden-Anstalten der Provinz Sachsen finden im Jahre 1905 an folgenden Terminen statt: Am 28. März Aufnahme-Prüfungen zu Duedlinburg, Genthin, Sommerda, Wefelingen und Merseburg; am 23. September desgl. in Heiligenstadt und Waderleben; die Abgangs-Prüfungen finden statt: am 1. (schriftlich) resp. 3. März (mündlich) in Duedlinburg und Genthin, am 15. resp. 17. Februar in Sommerda, am 6. resp. 8. März in Wefelingen, am 22. resp. 24. März in Merseburg, am 15. resp. 18. September in Waderleben, am 26. resp. 28. September in Heiligenstadt. — Die Abgangs-Prüfungen an den Lehrerbinnen-Seminaren finden statt: am 15. resp. 20. März in Waderleben, am 7. resp. 12. Mai in Gnaadun, am 22. resp. 27. Juni in Halle a. S., am 30. Juni resp. 5. Juli in Droyßig.

Erhöhung der Eisenbahn-Fahrtenspreise. Mit dem 1. Januar 1905 wird der Preis der Rückfahrkarten 3. Klasse in allen den kurzen Verbindungen des Staatsbahnbesitzes bei einschließig 2 1/2 Kilometer, der bis dahin 15 Pfennig betrug, auf 20 Pfennig erhöht.

Der Bauern-Verein für Merseburg und Umgegend hatte seine Mitglieder mit ihren Angehörigen am Donnerstagabend in überaus großer Zahl im „Tivoli“ zu dem alljährlichen Herbstvergnügen zusammengeführt. Das Programm des Abends wies im ersten Teile ein Konzert unseres Stadtdirigenten auf, das eine vorzügliche Auswahl beliebter Kompositionen bot, die von den Zuhörern mit großem Interesse verfolgt und beifällig aufgenommen wurden. Bald nach 10 Uhr begann der im zweiten Teile des Programms in Aussicht gestellte Ball, der den jungen Töchtern und Söhnen der Mitglieder ausgiebige Gelegenheit gab, sich im fröhlichen Reigen zu wiegen und der Götin Terpsichore bis zum frühen Morgen zu hulldigen. Der Tivolisten hatte auch diesmal für eine reichhaltige Speiskarte gesorgt und die lebhafteste Zuanpruchnahme der Gaben von Küche und Keller lieferte den besten Beweis, daß das Gebotene allseitige Anerkennung fand.

Jubiläum? Welcher Beliebtheit die hiesige Dampf- und Wambadankstalt sich in weiteren Kreisen erfreut, davon zeugen die zahlreichen Abbonnenten. Hatte doch ein hiesiger Bürger am letzten Dienstag bereits sein fünfzigstes Bad genommen. Die Bademannne, welche dieser eifrige Gast benutzte, war an dem Tage mit einer Quilande geschmückt und das eigenartige kleine „Jubiläum“ wurde nach genommenem Bade mit einem Trunk geübend gefeiert. Gewarnt wird vor einem Schwinder, der in zahlreichen Orten Deutschlands aufgetreten ist. Der Betreffende, der sich Arnold Adel genannt hat, vertritt seit längerer Zeit Pfandscheine der Hamburger Leibbank über dort verpfändete Sachen. In seinem Besitz sind auch Pfandscheine auf Berlin und Bremer Pfandhäuser gegeben worden. Eine Hamburger Leibbank existiert nicht; die Pfandscheine sind gefälscht. Sie lauten hauptsächlich auf Gold, Silber- und

Merseburg's erstes und einziges photographisches Atelier
 mit elektrischem Betrieb ist täglich für Aufnahmen bis 8 Uhr geöffnet.
Rud. Arndt,
 Gotthardstr. 25.

Husten!
 Wer daran leidet, gebrauche die allein-
 bewährten kuchenförmigen u. noch schmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
 (Walg-Extrakt in fester Form).
 2740 mit bewährtem Erfolg bei Husten,
 Keuchhusten, Keuchreiz u. Verschleimung.
 Paket 25 Pfg. Niederlage bei:
Otto Classe in Merseburg,
Frdr. Haubner, Kgl. priv. Stadt-
 apotheke in Merseburg,
C. Apelt in Mücheln,
H. Hülse in Sauchstädt.

ESKY
 Schen Schamer-
 " Nusskaffee-
 " Samenberg-
 Deutschen Samenbert-
 " Scheller-
 " Schweizer-
 " Süßker-
 " Goldiner-
 " Limburger-
Pampelnickel
 in kleinen Broden täglich frisch,
Pumpelnickel
 in Schalen, lange haltbar, in Dosen!
 große römische Maronen,
 echte kleine Gellower Rübchen.
Fritz Schanze.

ff. Schweizerkäse
 Pfd. **88 Pf.**
 empfiehlt
Max Faust,
 Burgstraße 14.

Engadiner Berglakenfelle,
 das Beste gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven,
 in allen Krankheiten zu haben in der alleinigen
 Niederlage
Neumarkt-Drogerie.
 Sonntag früh, von 7 Uhr ab,
Flussfische
 verkauft zu billigen Preisen
 Gierentstraße 6.
Grüne Heringe
 a Pfd. 15 Pfg.,
 Schellfisch, Seelachs, Kabeljau, Wüdlinge,
 Sprotten u. dergl.
Adolf Schmieder.

Kakao
 garantiert rein, 1/4 Pfund
 von **30 Pfg.** an
Vanille-Schokolade,
 garantiert rein,
 Pfund **80 Pf.**
 empfiehlt
Max Faust.

Gummischuhe

empfehlen

Stern & Cie.

Georg Dunker,
 Juwelier,
 Halle a. S. Leipzigerstr. 13,
 empfiehlt sein
 großes Lager moderner Gold-
 und Silberwaren.

Deutsches Corned-Beef
 in vorzüglicher Qualität neue Sendung ein-
 getroffen
 per Pfd. Mt. 1.00.
Fritz Schanze.

Bohnerwachs,
 gelb und weiß, in Wachsen a 80 Pfg.
 und 1 Mt.,
gelbes Wachs und
Terpentinöl,
Schellack,
denat. Spiritus,
Stahlspäne
 a Paket 25 Pf.
 in der Drogen- u. Farben-
 handlung
von Oscar Leberl
 Burgstraße 16.

Milch,
 Liter 16 Pf.,
 liefert frei Haus zu jeder Tageszeit
G. Strehlow,
 Gotthardstraße 39.

Schuh- und Stiefelwaren
 in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Wilh. Grosse, Breiterstr. 5.
 Reparaturen nach Maß sowie Reparaturen
 schnell und gut. D. D.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Diplome.
Schweizerische Spielwerke
 sowohl mit Wägen als mit Notenklängen,
 anerkannt die vollkommensten d. Welt.
Spieldosen,
 Automaten, Accessoires, Schweizerhäuser,
 Zigarrenhänder, Photographicalbums,
 Schreibzeuge, Handtaschen, Wische-
 schwaber, Blumenwalen, Zigaretten-
 Haltsstücken, Spasierschilde, Flaschen,
 Biergläser, Desfetteller, Sitteln u. f. w.
 Alles mit Würfel. Jedes das
 Neueste und vorzüglichste besonders
 geeignet für Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern
 (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für
 Echtheit; Klavier-Preislisten franco.

Parfüm,
 hervorragende Qualität, als: Rose, Weisses,
Flüder, Nagelölchen, Seliotrop, Iose
 und in Flaschen empfiehlt die
Neumarkt-Drogerie.

Speise- Kartoffeln
 in 1/4, 1/2 und 3/4 Zentnern verkauft regelmäßig
Eduard Klaus.

Polstermöbel
 aller Art,
 moderne Plüschgarnituren, Sofas,
 Lehnhühle,
 Bettstellen mit Matratzen
 empfiehlt in großer Auswahl
Ernst Bernhardt,
 Markt 26.

Empfehle
ff. gebr. Kaffee's
 inolge günstiger Einkäufe in den Preis-
 lagen von
 Mt. 1.00 bis Mt. 2.00 a Pfd.
 in den bisherigen hochfeinen Mischungen.
Max Faust, Burgstr. 14.

„Sana“
 Deutsches Reichspatent Nr. 100922.
 Maracine mit Mandelmilch hergestellt.
 Geliebte feinste Wäckerbutter.
 Preisgarant mit höchsten Auszeichnungen.
 per 1/2 Pfd.-Stück 40 Pfg.
Fritz Schanze.

Schiess-Klub
 Merseburg.
 Sonntag den 13. November
Vergnügen
 im „Augarten“. Von nachmittags 3 und
 abends 8 Uhr ab.
Tänzchen.
 Freunde sind willkommen.
 Der Vorstand.
Allgemeiner Turnverein.
 Sonntag den 13. d. M., von
 nachmittags 3 und abends 8
 Uhr an.
Tänzchen
 in der „Reichstrone“.
 Der Vorstand.

Freie Turn. Vereinigung.
 Sonntag Partie nach Mücheln - Gich-
 häder Warte - Schafstädt. Abfahrt 1.35
 nachmittags.

Zöschchen.
Gasthof zum Stern.
 Sonnabend den 12. und Sonntag den
 13. November
Kirmes,
 von nachmittags 3 Uhr ab Ball, wozu freund-
 lichst einladet
Gustav Teige.

Göhlitzsch.
 Sonnabend den 12. und Sonntag den
 13. November
Kirmes,
 von nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
Karl Brenner, Gastwirt.

Leuna.
Gasthaus zum heitern Blick.
 Sonntag den 13. November, von nach-
 mittags 3 Uhr an,
Ball-Musik,
 Empfohle Speisen und Getränke in be-
 kannter Güte. Es ladet ergebenst ein
Ernst Elssner.

Casino.
 Sonntag den 13. November, von nachmittags
 3 und abends 8 Uhr an, start beehrte
Ballmusik.
H. Köhler.

Augarten.
 Heute Sonnabend
 Gänsebraten, Hahnenbraten
 und Entenbraten

Zum alten Dehauer.
 Heute abend **Bockbraten.**
Borsdorfs Restauration.
 Sonnabend
Bockbraten.

Dieters Restauration.
 Heute abend **Saltznocken.**
 Heute
Schlachtfest.
Otto Lintzel,
 Giebelsstr. 5.

Das 2. Weihnachtsnähen
 für die Altenburger Kinderbenachteiligten findet
 Montag den 14. November, nachmittags
 3 Uhr, bei Freisinn von der Rechte im
 Schloß statt.

Aufforderung!
 Diejenigen Personen, welche Herrn D. Dr.
Linke aus ärztlicher Behandlung nach
 zulaufen, werden ersucht, kühnheitig an mich
 Zeugnis zu leisten.
Fried. M. Kunth, H. Ritterstraße 4.

Schüler,
 die die fleißigen Schülen
 besuchen sollen, finden
 gute Pension mit
 Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Karl Barth, Halle a. S.,
 Königsstraße 43.

Bäckergeselle
 (Jenarbeiter) sucht Stellung. Off. unter
 Nr. 5 in der Exped. d. Bl. abzugeben.
 In mein Kolonialwaren-, Delikatessen- u.
 Geschäft kann sofort oder Ostern 1906 ein mit
 den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger
 Mann als

Lehrling
 eintreten **Paul Nöther, Markt 6.**
 Bekannte
Frauen und Mädchen,
 besonders solche, die dauernd in die Fabrik
 gehen können, finden bei mir Beschäftigung.
C. Görling.

Saubere Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gelüht
Lochhändlerstraße 12.
Ein Portemonnaie mit Inhalt von Braun-
 schweigstraße - Dieters-
 Keller verloren. Gegen Belohnung abzu-
 geben
Burgstraße 18, im Laden.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köpfer in Merseburg.

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Geetz vom 11. Juni 1870.

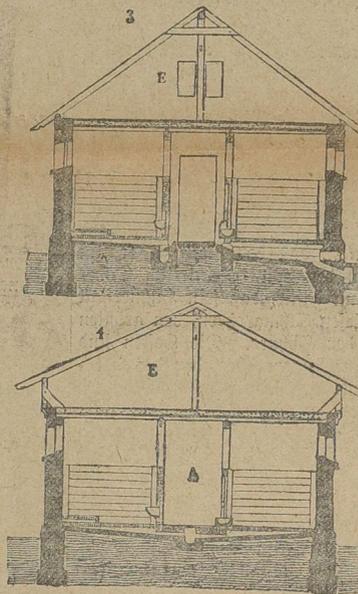
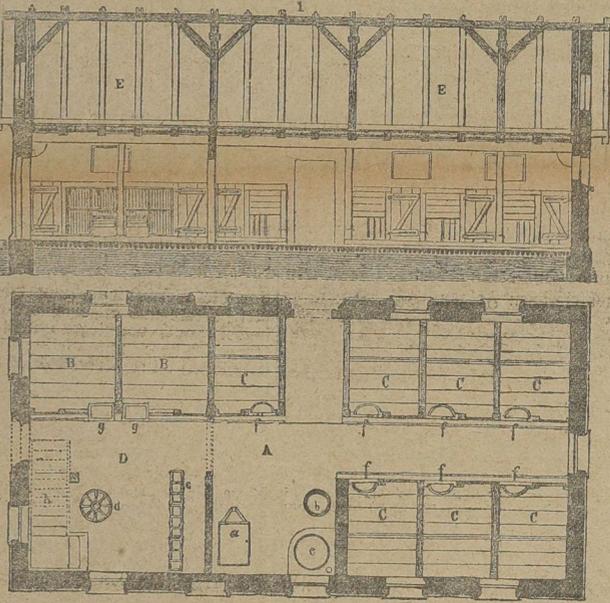
Sonnabend, den 12. November 1904.

Anlage eines Schweinehauses.

Das Wohlbefinden der Schweine hängt wesentlich mit ab von der Beschaffenheit des Stalles und der Pflege, welche den Schweinen zuteil wird. Die Verluste, welche man oft bei der Schweinehaltung zu beklagen hat, und die unbefriedigende Zunahme selbst bei regelmäßiger Fütterung sind in den meisten Fällen zurückzuführen auf fehlerhaft gelegene, schlecht gebaute Ställe, in denen die Schweine im Winter frieren und im Sommer zu heiß liegen, so daß unter den weiteren Einfluß verdoorbener Luft sich Krankheiten leicht einstellen, wie zum Beispiel Rotlauf, welche schnell und meist tödlich verlaufen. Das Schwein ist ein reinliches Tier, sofern man ihm die Möglichkeit des Kleinlebens bietet. Es ist deshalb der Stallboden so zu fertigen, daß der bei der Ernährung des Schweines mit mehr wässrigem Futter reichlich abgejondertes Urin abfließen, und daß das Schwein immer ein trockenes Lager finden kann. Am besten wird der Boden aus Zement oder Sandsteintafeln gefertigt, oder es werden Backsteine v. r. v. im Winter ein wärmeres Lager gewähren. Man muß dem Stallboden gegen die außerhalb angebrachte offene Rinne soviel Fall geben, daß der Urin rasch abfließen kann; fehlerhaft ist es aber stets, den Stallboden aus Knüppeln festsetzen zu lassen, zwischen welchen der Urin allerdings abfließt, aber unter denselben sich ansammelt und zur Verunreinigung der Stallluft beiträgt. Die Stallwandungen können, sofern sie

nicht vertellbar sein sollen, aus einer leichten, mit Zement verstrichenen Backsteinmauer, oder aus aufrecht gestellten Sandsteintafeln bestehen, oder fertigt man sie aus starken Dielen. Die Größe des Stalles bemisst man für ein Mutterschwein mit 2,0 m Breite und 2,6 m Länge, daneben würde dann der Raum für die Ferkel mit ca. 2,5 qm anzuschließen sein, für einen Läufer rechnet man 1,0; für ein Mastschwein 1, 2 bis 1,5 qm Stallraum. Die Stalltüren werden so angebracht, daß die Bänder und Leisten sich außen

wie bestehende Figur verdeutlicht. Aus dem Längsschnitt 1, dem Grundriß 2 und dem Querschnitt 3 des Gebäudes geht hervor, daß in dem Gebäude 9 Koben oder Einzelställe vorhanden sind, 6 für Mutterschweine (2 C), 1 für den Euer und 2 Koben für Mastschweine (B). Der Dachstuhlraum kann zur Aufbewahrung von Streustroh dienen, an Stelle b steht ein Ofen, um im Winter nötigenfalls heizen zu können, der Kessel c dient zum Dämpfen der Kartoffeln zc. die Brückenwaage a zum Wiegen des Futters und der Tiere. Der Raum für die Futterabteilung und die Aufstellung der Waage ist übrigens so reichlich bemessen, daß er auch für die doppelte Anzahl von Schweinen reichen würde. Zur Pflege der Schweine gehört das fleißige Lüften des Stalles, die Einhaltung einer zuträglichen Stalltemperatur und besonders Aufrechterhaltung der Reinlichkeit im Stalle und an den Schweinen selbst.



0 5 10 15 Meter

besinden und der Riegel schräge angesteckt wird. Die Futtertröge werden aus Stein oder Gußeisen gefertigt, sie müssen lang genug sein, besonders wenn mehrere Schweine in demselben Stalle stehen, tief genug und leicht zu reinigen. Sehr gut ist der englische eiserne Futtertrog, von welchem das Schwein durch Einstellen eines Tüchens nach der Innenseite des Stalles abgesperrt werden kann. — Bei ausgedehnter Schweinehaltung wird nun in einem besonderen Gebäude eine größere Anzahl solcher Einzelställe vereinigt, etwa in der Weise,

Das zu frühe Einspannen der Fohlen.

Viele Pferdezüchter machen den Fehler, ihre Fohlen allzutrüh zur Arbeit zu benötigen, um möglichst bald Nutzen von ihnen zu haben. Das Tier, so wird gerechnet, verdient doch wenigstens sein Futter und seine Aufzucht kommt billiger zu stehen. Diese Rechnung ist jedoch falsch, der erhoffte Vorteil gestaltet sich nur zu oft zu einem erheblichen Nachteil.



Bekanntlich wächst das Fohlen im ersten Jahre seines Lebens am meisten in die Höhe, mehr als in den folgenden vier Jahren zusammen, in dieser Zeit darf der Hase nicht gesparrt werden, das Tier muß kräftigste und reichlichste Nahrung erhalten. Vom zweiten Jahre an, in welchem das Fohlen langsamer wächst, mehr die inneren Organe und hauptsächlich die Gliedmaßen zur Ausbildung bringt, vom dritten Jahre an, wenn das Tier die beim einem landwirtschaftlichen Gebrauchspferde so erwünschte Tiefe und Breite erhalten soll, müssen Kraftfutterbeigaben insoweit ermäßigt werden, daß die Fohlen nicht zu fett werden, sonst wird die Aufzucht zu teuer, denn das Tier darf noch nicht arbeiten. Aber auch ein dreijähriges Pferd darf noch nicht als entwickelt betrachtet werden; wohl wird man dasselbe neben der Mutter zur Arbeit anlernen, damit es Willigkeit und Gehorsam lernt. Das Tier darf leichte Arbeit verrichten, aber nicht, weil es willig und feurig ist, zu schwerer Arbeit gebraucht werden. Die daraus entstehenden Nachteile zeigen sich bald, wenn sie der Züchter auch nicht merken will. Die Tiere bleiben in der Entwicklung zurück, die Glieder, besonders die Fesseln werden steif, das Tier verliert bedeutend an Wert.

Reinigung der Geflügelstallungen.

Es kann nicht oft genug herbegehoben werden, daß eine häufige und gründliche Reinigung der Geflügelställe, sowie der darin befindlichen Geräte usw. unbedingt erforderlich ist, wenn man die Geflügelzucht rationell betreiben will. Vergißt man, den Kampf gegen das in Ställe und in den Nestern sich ansammelnde und schnell ins Unglaubliche anwachsende Ungeziefer (Milben oder Läuse) energig durchzuführen, so ist nicht mehr daran zu denken, daß das Geflügel kräftig und gesund in den Winter eintritt. Daher sorge jedermann dafür, daß sein Hühnerstall frei sei von diesen Schmarobern, den größten Mangelsteinen der Hühner. Die Kosten sind sehr gering, der Nutzen aber, den das dankbare Suche bringt, ist ein großer. Leicht ist eine Reinigung des Stalles auszuführen, wenn Fußboden, Wände und Decke glatt verputzt sind, und keine Ritzen und Fugen als Schlupfwinkel für Milben und Läuse sich vorfinden. Daher ist auf eine derartige Beschaffenheit des Stalles bei der Anlage neuer Geflügelställe großes Gewicht zu legen. Weiter sollen die Sitzstangen eine möglichst glatte Oberfläche besitzen; etwaige in denselben vorhandene Ritzen sind mit dicker Kalkmilch usw. auszufüllen. Nachdem der Dünger entfernt ist, werden Decke und Wände des Stalles mit Kalkmilch zweimal überstrichen. Empfehlenswert ist es, in jedem Eimer Kalkmilch 300 Gramm Kreolin zu schütten und mit dieser Mischung das Überstreichen der Wände des Stalles vorzunehmen. Der Fußboden wird mit Wasser gereinigt und dann gleichfalls mit der Kalkmilch-Kreolin-Flüssigkeit überall besprengt. Auch die Innenseite der Tür und die Sitzstangen werden mit dieser Lösung bestrichen. Die Nester sind gründlich mit heißer Sodalauge abzuwaschen.

Drahtnester kann man langsam durch ein kleines Strohflecht ziehen. Schön geäubert und erhellet durch den frischen Kalkanstrich ist der Geflügelstall den Tieren ein angenehmer und gesunder Aufenthaltsort.

Winterfutter für Bienen.

Eine wichtige Frage ist die, was im Herbst gefüttert werden soll, bezw. ob der Zucker, der allgemein verwendet, als Winterfutter geeignet ist. Wir können diese Frage bedingungsweise bejahen. Zucker ist ja der Hauptbestandteil des Honigs. Dieser enthält nämlich nach den Untersuchungen von König im Mittel 20,60 pCt. Wasser, 72,88 pCt. Traubenzucker, 1,76 pCt. Rohrzucker und etwa 3 pCt. anderer Stoffe (Gummi, Pollen, Wachs, Asche usw.). Allein der Traubenzucker des Honigs ist etwas anderes als der Rohrzucker oder die Zuckersäure, welcher erst unter Einwirkung des Bienenspeichels im Saugrüssel und Honigmagen der jüngeren Arbeitsbienen vorverdaut oder umgewandelt (invertiert) werden muß, um den Bienen als Nahrung zuträglich zu werden. Der durch diesen Umwandlungsprozeß aus dem eingefütterten Rohrzucker entstandene und in die Zellen abgegebene verdauter Zucker wird Invertzucker (Traubenzucker und Fruchtzucker) genannt und kann, wie der aus dem Nektar bereitete Honig nach ganz geringen Umänderungen im Speisemagen als Chylus (Zuttersaft-Bienenblut) in den Leib der Biene übergehen und diesen ernähren. Im Winter ist die Verdauungstätigkeit sehr herabgestimmt, auch fehlt es den Bienen oft am nötigen Wasser, weshalb die Invertierung in dieser Zeit eine sehr unvollkommene und ungenügende ist. Zu spät eingefütterte oder erst während des Winters dargereichte Zuckersäure kann deshalb nicht als geeignete Nahrung gelten. Verdauungsstörungen der Bienen und Entkräftung der Völker wären die unausbleiblichen Folgen.

Die Eselzucht.

III.

Die Urheimat des Esels wird in Afrika gesucht, ob mit Recht, bleibe dahingestellt, da noch immer die Frage, ob der domestizierte Esel vom afrikanischen Steppenesel (*Equus asinus taeniopus*) und dessen beiden Unterarten, dem eigentlichen nordafrikanischen Steppenesel (*Equus asinus africanus*) und dem Somalesel (*Equus asinus somalicus*) oder vom asiatischen Wildesel oder Kulan (*Equus asinus onager*) abstammt, eine ungelöste ist.

Jedenfalls ist der Hausesel aus Kleinasien und Syrien nach Griechenland gekommen, woselbst er zu Homers Zeit aber noch nicht sehr verbreitet gewesen und mehr als Zucht- und Arbeitstier benutzt worden zu sein scheint, denn in der Ilias wird der Esel nur einmal und in der Odyssee gar nicht erwähnt; ebenso berichtet Hesiod nichts von ihm. Während die alten Ägypter dem fürchtbaren Wüstensturmgotte Typhon, die alten Perser dem Zoroaster Esel opferten, brachten die alten Griechen dem Bacchus dieselben als Opfertiere dar, wie im Zuge dieses Gottes der trunkene Silen ja auch auf einem Esel zu reiten pflegte und alte, dem Bacchus geweihte Mäusen einen von Rebzweigen umgebenen Esel zeigten. Dieser Brauch soll auf die Sage zurückzuführen sein, nach welcher ein Esel dadurch, daß er von einem Rebstocke Triebe abgefressen, damit einen viel üppige-

ren Neuwuchs derselben hervorzubringen hätte, auf die Vorteilhaftigkeit des Rebstockes aufmerksam gemacht habe. Solche Deutung erscheint dem Verfasser dieses Aufsatzes aber weit weniger glaubhaft als die Zurückführung der oben-erwähnten Eselverwendung auf die einfache Tatsache, daß, wie noch heute in Griechenland in Weinbergen Esel als Last- und Zugtiere mit Vorliebe verwendet werden, das Gleiche wohl auch schon zu alter Zeit in genanntem Lande der Fall gewesen sein mag. Nach Italien scheint, da das lateinische Wort *asinus* sehr alten Ursprungs ist, der Esel schon frühzeitig durch die Myrier gebracht worden zu sein. Vor dem Bronzezeitalter ist sein Auftreten ebendasselbe aber zweifelhaft ebenso wie der Fund von Eselknochenüberresten in den Terramara-Lagern von Parma sowie in den Pfahlbauten der Schweiz. Später hat der Esel in Italien nicht nur bei Verrichtung der Haus- und Feldarbeit, sondern namentlich auch bei Beförderung von Warentransporten eine wichtige Rolle gespielt, weshalb die kleinste damals ganze Herden von Last- und Zugeseln hielten, wie Barro beispielsweise berichtet hat. „Mit der Wein- und Delfkultur“, sagt V. Sahn auf S. 181 seines rühmlichst bekannt gewordenen Werkes „Kulturpflanzen und Haustiere“ (Berlin 1894, Gebr. Borntraeger) — die Grenze derselben nicht überschreitend — ging als Arbeitstier auch der Esel weiter nach Norden, mit ihm sein Name. In demselben Maße, wie das Hochwild der Wälder, der *bos urus* (Wisent oder Auerochse) und der *bos primigenius* (Urochs), ferner der Kiefern- (der Esel nach dem Nibelungenliede genannt) ausstarben, bürgerte sich der aus der Fremde gekommene Kangohr beim Landmann in Gallien ein. In Deutschland war es ihm schon zu kalt. — Nichtsdestoweniger findet man bereits zur Zeit des Mittelalters den Esel auch bei uns als Last- und Zugtier viel gehalten und benutzt, wie besonders aus der Zeit der Hohenstaufenherrschaft des 13. Jahrhunderts berichtet worden ist. — Was die bekanntesten Rassen des Esels anbelangt, so verdient hierüber folgendes*) erwähnt zu werden:

Die Tatsache, daß in den Ländergebieten der wärmeren Zone, so in Südeuropa, in Nordafrika, in Arabien, Persien sowie noch in anderen Ländern Mittelasiens, in den milder tropischen Regionen Südamerikas, in Mittel- und im südlichen Nordamerika nicht nur die Verwendung von Arbeitsefeln eine viel stärkere und allgemeinere als bei uns ist, sondern auch vorwiegend weit größere, kräftigere, schönere und leistungsfähigere Eselindividuen in Arbeitstätigkeit angetroffen werden als wir z. B. in Deutschland solche zu sehen gewohnt geworden sind, liefert den Beweis, daß ein vorwiegend trockenwarmes, nicht aber ein feuchtkaltes Klima das Gedeihen und Wohlbestehen des Esels fördert, desgleichen die vollkommensten Rassen und Tiere dieser Art heranwachsen läßt. Solches bestätigt auch Brehm, indem er sagt: „Tendenz und Kälte verträgt der Esel auf die Dauer weniger gut. Deshalb findet man in Persien, Syrien, Ägypten, in der Barberei und in Südeuropa die schönsten, in Mittelafrika oder in den mitteleuropäischen, doch schon an die Grenzen seines Verbreitungsgebietes heranreichenden Ländern aber die schlechtesten Esel.“

Es ist deshalb auch begreiflich, daß in südlicheren Ländern die Zahl der Eselrassen eine weit größere als in nördlicheren, z. B. in Mittel-Europa liegenden Ländern ist. So gibt es beispielsweise allein in Syrien vier verschiedene, in Bezug auf Exterieur wie Leistungsfähigkeit deutlich von einander abweichende Rassen von Arbeitsefeln, nämlich zunächst einen leichten und grasigen Eseltypus mit angenehmer Gangart, welcher von Damen als Reittier bevorzugt wird, ferner

*) Val.: „Der Esel und seine Rassen“ von Dr. E. S. Fähr (Stuttgart 1900, G. Ulmer)!

eine arabische Reitefelle, einen starken Kaffeebaum, welcher zum Pflügen und zu sonstigen schwereren Zugdiensten benutzt wird, sowie schließlich den größten Damaskus-Gelb mit eigentümlich langem Körperbau und auffallend langen Ohren. Unter den afrikanischen Gelaffen sind am bekanntesten der edle Masfat- und der gemeine Banjamwei- oder Massai-Gelb. Der erstere ist von starker, eleganter Figur, welche an Größe der eines starken Maulthiers gleichkommt, und schneeweiß von Farbe, dabei ausdauernd, sätig, temperamentsvoll und sehr gelehrt, als Reittier ebenso langsam und kaum viel weniger sprunghaft als ein gutes Reittier, vor allem aber auch auf den schwindlichen Gebirgsrücken völlig sicher und leistungsfähig. In ganz Nordafrika, besonders aber in Kairo, reitet der vornehme Araber auf einem Masfatfel, den er kostbar aufzäumt, nicht selten mit Jagen. Denna gelbrot färbt, überhaupt sehr hochschätzt und im Handel sich mit bis 4000 Mk. bezahlen läßt. Ein von einem Offizier der deutschen Ostafrikanischen Schutztruppe für 1200 Mk. gekaufter Masfatfel war das einzige Reittier, welches, ohne zu ermüden oder von Kräften zu kommen, körperlich abzufallen, die ganze Kilimandscharo-Expedition überstand. Auch alle Masfatfel-Kreuzungsprodukte, ebenso die besten Banjamwei-Gelb geben das beste, dauerhafteste, in Bezug auf Fütterung und Abwartung anspruchlosste und dabei billigste Reittiermaterial für Nord- und Ostafrika ab. Der eben genannte Banjamwei- oder Massai-Gelb ist kleiner, viel plumper als der Masfatfel und rotbraunfarbig. Der Direktor des zoologischen Gartens zu Berlin, Dr. Hed, bezeichnet die Masfat-Gelb als wahre Köhse mit mäßigem Humpfe, grobem, schwerem Kopfe und auffallend rötlichgrauer, an Hals und Kopf fast in ein Rotrot spielender Farbe, welche, einzeln in Tätigkeit, wohl ziemlich häufig sich halbstarrig zeigen, in Trupps vereinigt dagegen ruhig und sicher gehen. Zum Tragen von bis 180 Pfund schweren Eisenbein- und anderen Lasten werden sie vorzugsweise verwendet.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Neue Erdbeerpflanzungen im Spätherbst.
Wenn Erdbeerpflanzungen erst im Herbst gepflanzt werden, so wurzeln sie sich bis zum Eintreten der Kälte in der Regel nicht fest genug in den Boden ein, und wenn sie auch nicht gleich erkranken, so leiden sie dennoch von der Kälte, was sich gewöhnlich nahe zu Ende des Winters deutlich bemerkbar macht. Solchen Uebelständen vorzubeugen, ist es gut, die neuangelegten Erdbeerbeete im November mit altem verrottetem Dünger zu überstreuen; derselbe mildert die Stärke des Frostes, so daß die Pflanzen weniger an ihren Wurzeln gelodert und aus der Erde gehoben werden. Statt alten Düngers kann auch Laub oder irgend ein anderes Schutz gewährendes Material zur Anwendung gelangen, indes darf die Gewährung eines solchen Schutzes nicht übertrieben werden, indem ein starkes Bedecken des Bodens auch Schaden an den Pflanzen verrichten kann.

Die Kornelkirsche, ein Gemeindebaum.
Eine jede Gemeinde besitzt eine Menge nicht gut benutzter Stellen, sowohl im Orte selbst, als auch in dessen Umgebung. Diese sollten nun in erster Reihe mit Obstbäumen bepflanzt werden, und dann auch noch mit anderen Bäumen, wie Linden, Akazien, Nußbäumen und Kornelkirschen. Die letztere verdient ganz besondere Beachtung, denn erstens werden ihre im zeitigsten Frühjahr schon erscheinenden Blüten viel von den Bienen besucht, zweitens sind ihre Früchte, wenn auch kein feines Obst, dennoch ein Nahrungsmittel für Kinder. Eimen Gelberlös werden sie zwar nicht oder selten einbringen und können deshalb allen

Sindern gemeinschaftlich überlassen werden, d. h. die heruntergefallenen. Die Frucht gehört dem Kinde, das sie findet. Der Baum ist so ein Gemeindebaum.

Butterhandel.

Berlin. Originalbericht von Gebr. Gause.

Butter.

Die Zufuhren waren in den letzten Tagen größer und konnten nur die allerfeinsten Qualitäten zu unveränderten Preisen geräumt werden. Abweichende Qualitäten sind schwer verkäuflich und werden zu ganz unregelmäßigen Preisen dringend angeboten.

Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität Mk. 126—128 Hof- und Genossenschaftsbutter IIa Qualität Mk. 118—126. Preise franco Berlin.

Ia per 50 kg	126—128
IIa do.	117—120
Abschaltende	100—110
Land	80

Schmalz.

Größere Schweinezufuhren riefen an den amerikanischen Märkten eine malte Tendenz hervor, zumal die Racker augenblicklich kein Interesse an höhere Preise haben und die Käufer mit Aufträgen zurückhaltend sind.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam Mk. 44 $\frac{1}{2}$ —45 $\frac{1}{2}$, Americ. Tafelschmalz Borussia Mk. 46 $\frac{1}{2}$, Berliner Stadtschmalz Krone Mk. 46 $\frac{1}{2}$, Berliner Bratenfischmalz Kornblume Mk. 48, in Tierces bis Mk. 50.

Spez. Nachfrage besser.

Saaten-Markt-Bericht.

Bericht über landwirtschaftliche Sämereien von Benno Fiegel, Berlin C., den 6. Oktober 1904.

Die Generalversammlung der Samenhändler Deutschlands, welche Ende Oktober hier stattfand, war vom In- und Auslande sehr stark besucht. Dieselbe bot Gelegenheit zur Aussprache über die Ernteergebnisse in den verschiedenen Produktionsgebieten und kann als Resultat festgestellt werden, daß die Meinung für Roggen allgemein eine sehr günstige ist. Die Ernte in Ausland ist jedenfalls wesentlich kleiner als in den letzten Jahren, und da auch die österrösch-ungarischen Kronländer nur sehr wenig geerntet haben, fällt ein wesentlicher Faktor der uns sonst vergebenden Produktionsgebiete aus. Wenn trotzdem schon ein verhältnismäßig großes Angebot fertiger Partien an den Markt kam, so ist dies nach den übereinstimmenden Berichten darauf zurückzuführen, daß die Landwirte frühzeitig den Reich des Roggklee vorzuziehen, weil die infolge der Dürre ausgetrocknete Ackerkrume zu dieser Zeit eine Bearbeitung des Landes unmöglich machte. Man wird deshalb darauf gefaßt sein müssen, daß die Zufuhren aus erster Hand frühzeitig als gewöhnlich aufhören. Seit meinem letzten Berichte haben sich die Preise für Roggklee voll behauptet und die Beteiligung am Einkauf ist allgemeiner geworden. Demgegenüber war Weisklee weniger gut beobachtet, obgleich die Preise heute auf einem solchen Standpunkt angelangt sind, daß ein größeres Risiko beim Einkauf ausgeschlossen erscheint. In Schwedenklee konnte sich mangels passenden Angebots ein größerer Umlauf noch nicht entwickeln. Wundklee und Gelbklee sind noch wenig gehandelt worden. Die Preise für beide Artikel sind als mäßig zu bezeichnen. Die Preise für Raygras haben jetzt eine Stetigkeit erlangt, welche eher eine Steigerung als einen Rückgang derselben voraussehen läßt. In Dymothee und feinen Grasforten sind Preisveränderungen nicht eingetreten. In neuer Serradella haben vereinzelte Abschlässe stattgefunden. Die hohen Preise erschweren die Entwicklung des Geschäftes, und ein jeder will erst abwarten, ob dieselbe den Verhältnissen entsprechen. In neuen Gelblupinen stellt es sich noch an Angebot.

Ich notiere heute: inländischer Roggklee 70—78, nordfranzösischen 69—75, nordamerikanischen 60—67, Provençer Luzerne 56—64, französische 48—62, Weisklee 55—70, Wundklee 45 bis 58, Intarnaklee 32—36, Schwedenklee 65—75, alles garantiert feindfrei, Casparlette 16—18, englisches Raygras 13—18, italienisches 14—18, amerikanisches Dymothee 17—23, deutsches 23 bis 26, Serradella 1900r Ernte 11—16, Sommerwidren 7,50—8,50, gelben oder weißen Senf 12—15. Alles per 50 kg bahnfrei Berlin.

Saaten-Markt-Bericht.

Original-Sämereien-Bericht v. A. Weg & Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 57.

Die Aussprache mit den aus allen Ländern nach Berlin zu der am 31. d. Ms. stattfindenden Generalversammlung des Vereins der Samenhändler Deutschlands herbeigekommenen Händler hat bis Ende der Berichtswache über die Größe der diesjährigen Ernte aller Saaten wenig Klarheit gebracht — doch sind alle darüber einig, daß ein Fallen der jetzigen Preise fast aller Saaten — hauptsächlich aber — des Hauptartikels Roggklee — nicht nur völlig ausgeschlossen, sondern nach Lage der Sache baldigt Erhöhung zu erwarten ist, zumal mit einem selten großen Frühjahrsbedarf gerechnet werden muß.

Angebot aus allen Klee produzierenden Ländern war diese Woche nicht sehr reichlich, was auf die Stimmung nicht ohne Einfluß blieb und manchen Händler zur Einbedingung eines Teils seines Bedarfs veranlaßte. Serradella kam zu weichen Preisen in schöner neuer Saat mehr an den Markt — die Berichte lauten in den letzten Tagen etwas besser, weshalb man bei jetzigen immer noch sehr hohen Forderungen sehr zurückhaltend ist.

Geschäft im allgemeinen still bei — gegen die Vorwoche — unveränderten Preisen.

Unser Verzeichnis über Sommer- und Wintersaaten (Grünfütter-, Gründüngungs-, Gemüse- und Blumensämereien, Saatgetreide, Blumenzwiebeln etc.) ist erschienen und steht ebenso, wie benutzte Offerten aller landwirtschaftlichen Saaten unter Angabe der Reifezeit- und Keimkraft-Prozente allen Interessenten kostenfrei zu Diensten.

Wir notieren und liefern unter Garantie der Saatenreife und procentualen Angabe der Reifezeit und Keimfähigkeit, bei Roggklee Freiein von amerikanischer, italienischer und südfranzösischer Leimungsbahn ab unserem Lager

Roggklee, inländische feidefreie Saaten 63—73, Bullenklee, feidefrei, 70—78, Weisklee, feidefrei 53—68, Schwed. Klee, feidefrei, 46—68, Wundklee, feidefrei 35—52, Gelbklee feidefrei, 18—23, Orig. Prov. Luzerne, feidefrei 60 bis 66, Sandluzerne, feidefrei 62 bis 68, Incarnaklee 33—37, Bockaralklee, eht, 35—41, Franz. Raygras 52—57, Schafschwingel 11—14, Weienfchwingel 24—28, Weiße Trespe 13—15, Rnaulgras 38—52, Sonnegras 16—24, Engl. Raygras 16—18, Ital. Raygras 16—18, Mohrgras eht 130—160, Sandwidren 21—25, Johannisroggen 9—10, Timothee 18—22. Alles per 50 Ko. ab Berlin. Loggen: Professor Heinrich Roggen 245, Sächl. geb. Niesl. Staud-Roggen 190, Probsteier-Roggen 195, Pinnar Geb. Staud-Roggen 180, Schwed. Staud-Roggen 240, Schlaraffen-Roggen 195, Schlaraffen-Roggen 205, Pettauer-Roggen 240. Weizen-Frankesteiner-Weizen 240, Cap-Weizen 290, Shirriff's quare head 215, Nordbrand-Weizen 250, Schot.-Weizen-Ring-Weizen 245, Schwedischer Weizen 265. Alles per 1000 Kg. ab Berlin.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von Max S a b e r s k y wird uns gemeldet:

In dieser Woche verblieb die Tendenz für Kartoffelfabrikate ferner in fester Haltung und konnten Preise weitere Fortschritte machen, da der Konsum seinen Bedarf decken muß.

Es sind zu notieren:

Ia Kartoffelfstärke Mk. 28,00—28,50, Ia Kartoffelmehl Mk. 28,00—28,50, II Kartoffelmehl Mk. 22—26, feuchte Kartoffelfstärke Feuchtparität Berlin 16,75, gelber Syrup Mk. 31,50—32, Cap. Syrup Mk. 32,00 bis 32,50, Epp.Syrup Mk. 33,50—34,00, Kartoffelsucker gelb 30,50—31, Kartoffelsucker cap. 31—32,00, Rum Couleur Mk. 42—43, Bier Couleur Mk. 42—42,50, Dextrin gelb/wß. Ia Mk. 34—34,50, Dextrin secunda Mk. 31,00—32, Hallische Schlefische Mk. 39—42, Weizenstärke Hftg. Mk. 37—39, Weizenstärke großftg. Mk. 38—40, Reisstärke Strohen Mk. 47—48, Reisstärke Stücken Mk. 47—48 Schabefstärke Mk. 31—34, Ia Maisstärke Mk. 31—33.

Alles per 100 kg, ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 kg.

Düngemittel.

Stahlfurt und Leopoldshar. Bericht von E. W. Adam u. Sohn.)

K a i n i t. feingemahlen, gar. min. 12,4pEt. rein Kali zu Mk. 0,75 per Centner ohne Sach, „ „ 0,94 „ „ infll. 2 Ctr. Sach.

Lotteriebeilage zum „Merseburger Correspondent“.

3. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1904, vormittags.

Nur die Gewinne über 240 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.)

Nachdruck verboten.

42 119 204 330 58 764 802 [5000] 90 1200 436 88 501 625 2293
 98 546 94 616 17 744 3154 256 [5000] 364 98 440 88 540 680 703 81
15000 813 24 30 89 4061 74 76 335 [5000] 735 843 991 50683 187
 421 537 717 897 920 98 6032 637 861 964 7122 324 [10000] 470 634
15001 65 71 776 90 8151 347 487 92 565 714 51 833 9059 143 224
 474 696 738 940
10015 163 312 [3000] 38 807 87 11208 400 642 [5000] 49 12157
 231 447 74 [5000] 720 951 13037 46 76 308 15 50 [10000] 537 671 91
 777 908 14282 435 89 572 [3000] 83 98 715 37 897 15282 326 [5000]
 60 [10000] 579 809 16004 114 94 295 349 [10000] 91 798 921 17488
 630 70 768 937 1810 60 73 134 220 301 25 65 515 74 658 94 726
 32 60 78 856 922 [5000] 38 [5000] 19249 83 358 428 53 776 957 91
20166 395 451 [1000] 721 56 76 21019 120 203 [30000] 456 659
 846 55 918 54 90 22140 54 [5000] 281 480 552 612 76 98 741 867
 971 [1000] 74 [5000] 23009 224 412 30 601 [5000] 708 58 94 802 [8000]
 4 [5000] 24186 256 776 877 [5000] 25062 73 191 96 220 83 640 703
35 [5000] 817 975 26110 291 89 378 [5000] 88 98 504 82 27334 657
 837 [1000] 925 45 46 [5000] 28183 231 [5000] 48 [10000] 58 69 378
15001 568 90 684 [5000] 808 924 29155 288 359 [5000] 61 [10000] 436
 651 65 84 [1000] 839
30018 [5000] 79 257 346 [10000] 37 46 54 504 [5000] 84 670 733
31037 123 24 61 77 283 300 408 22 26 38 854 76 [30000] 914 32166
 275 325 74 465 629 [5000] 53 776 84 [5000] 836 93 33028 74 193 304 65
 [5000] 484 502 76 649 82 [5000] 776 34037 235 70 480 633 35100 346
 70 451 36416 72 [10000] 510 874 932 37034 490 727 874 961 38062
 130 72 216 48 [10000] 571 632 84 94 740 804 76 946 39048 205 6 358
 539 48 614 65
40291 [30000] 455 717 36 944 41005 [5000] 33 117 [5000] 297 344
 84 447 85 739 [30000] 859 42134 37 41 87 661 66 91 719 879 43072
 90 230 579 [5000] 750 864 939 44045 477 781 930 45044 351 [10000]
 506 93 [10000] 838 [5000] 92 944 92 46015 110 327 39 70 447 520
47028 [10000] 35 [5000] 108 533 687 760 93 899 976 48061 [60 0000]
 118 509 [5000] 22 75 89 629 759 [5000] 842 49006 72 190 [10000] 93
 242 69 [10000] 407 20 547 62 708 49 86 [5000] 856 924
50136 54 575 96 703 976 51045 180 295 343 [30000] 564 [1000]
 649 780 86 974 522229 429 45 85 818 50 53329 459 707 76 887 97
 54073 80 401 25 70 501 748 810 996 [30000] 55037 293 363 413 74
 [30000] 512 823 937 73 56007 106 317 94 452 694 800 46 [5000]
57092 308 19 40 75 407 14 90 58001 176 202 563 808 42 917
59085 372 [30000] 413 795 853 [30000] 902 47
60055 263 349 644 48 929 92 61139 45 68 89 97 240 582 [5000]
 887 [5000] 970 88 62058 66 141 80 311 39 92 [10000] 603 87 63125
 205 [5000] 384 582 735 [5000] 59 84 944 64197 663 90 777 947 70
65200 559 913 66139 68 [10000] 443 541 52 88 [5000] 820 936 67153
 233 364 423 595 765 923 [5000] 68032 161 252 645 [10000] 857 902 [5000]
69189 344 532 [10000] 630 31 44 67 73 974 [5000] 92
70024 311 50 477 [5000] 622 89 869 975 71030 117 322 36 63
 486 95 501 [30000] 661 718 44 60 70 [30000] 89 837 81 912 99 72028
 [10000] 77 95 409 [30000] 16 520 76 941 74065 130 290 366 432 53
 [30000] 611 15 18 776 80 847 [30000] 82 966 73 75034 250 [10000] 313
 24 46 86 464 66 545 92 647 [30000] 964 81 76011 40 138 207 35 [5000]
 55 448 984 77020 50 64 163 351 620 745 958 65 78106 356 69
 408 713 17 890 943 79170 [5000] 89 289 653 737 54
80011 56 259 366 89 97 523 694 [5000] 717 [5000] 901 26 81373
 454 524 93 [5000] 729 55 [30000] 82348 438 66 697 710 905 [10000]
83028 [5000] 269 382 464 627 82 713 853 58 923 [10000] 84063 [5000]
 120 301 20 449 511 738 61 871 944 85000 153 386 624 30 744 827
86595 730 [5000] 854 961 68 87010 140 82 214 83 327 403 90 508 15
 28 81 15 [30000] 957 [30000] 88063 236 339 498 861 69 [5000]
89042 187 [10000] 233 77 [30000] 89 329 409 25 42 75 546 654 [10 0000]
 776 98 808 74 84
90024 117 58 [5000] 266 84 383 [10000] 97 467 579 91 98 709 45
 852 928 94 91008 145 346 58 67 96 442 76 [5000] 554 685 746
92018 242 317 47 [30000] 468 586 651 731 852 69 918 93095 [30000]
 178 289 98 752 59 807 [30000] 85 986 94147 200 67 301 [30000] 7 411
 678 838 927 [10000] 95133 252 490 626 807 922 98 96181 380 833 657
 848 70 [10000] 97082 100 21 39 45 97 228 [30000] 63 66 410 17 68
 76 [30000] 557 71 86 840 946 94 98302 403 503 [5000] 8 635 772 [30000]
99039 45 70 226 [5000] 50 333 418 523 705
100185 225 544 875 906 101061 93 174 96 235 319 [30000] 78
 405 [30000] 794 808 904 102198 383 427 505 [5000] 639 724 846
103022 144 95 209 355 558 76 634 714 104116 19 25 [30000] 220 45
 72 [10000] 598 975 76 [5000] 93 105007 14 47 111 405 52 71 585 86
 614 929 35 [10000] 106086 [30000] 244 360 424 39 617 743 955 95
107318 21 [10000] 71 97 446 59 539 705 832 108009 141 306 424 501
 45 61 77 85 616 75 748 955 109098 182 99 213 61 355 75 [5000] 437
 615 620 32 733 80 89 841 989 [5000]
110107 52 297 374 [5000] 472 571 [5000] 600 [5000] 111002 [10000]
 40 162 93 206 497 510 [5000] 89 641 72 905 112084 208 332 455 577

694 700 39 82 84 942 113237 [5000] 306 508 49 321 93 776 91 891
114007 109 [5000] 300 93 527 617 115343 467 [30000] 68 644 71 857
 928 75 [30000] 116057 101 274 415 54 97 503 5 94 612 707 833 [5000]
 931 [5000] 77 117055 [5000] 440 46 528 80 [30000] 855 [10000] 900
118127 243 61 308 16 [5000] 520 48 834 92 96 967 119027 35 555 698
 [5000] 708
120135 417 570 75 703 42 827 95 121254 343 403 [30000] 34
 502 712 80 946 [10000] 97 122073 176 593 652 66 755 83 850 56
123227 424 559 680 98 707 51 800 [5000] 913 [30000] 74 124274 660
 701 826 45 125055 107 33 233 82 634 714 47 75 126178 902 64 418
 510 85 730 63 814 49 54 127042 61 65 143 46 200 541 53 86 661 63
128139 317 31 71 624 87 907 19 128032 71 83 129 85 89 204 33
 36 338 91 436 [10000] 63 [10000] 537 61 687 715 88 999
130196 [5000] 228 311 33 660 832 73 91 996 131029 90 338 563
 664 889 902 132012 77 [5000] 233 [5000] 75 357 93 586 [30000] 88
 677 775 [5000] 133080 253 334 454 623 711 69 522 963 65 134076
 103 277 87 343 513 19 898 945 135181 269 362 677 864 136079
 123 299 549 619 755 [10000] 60 866 76 93 993 137040 147 60 277 [10000]
 392 [10000] 461 661 82 929 138255 679 [10000] 791 807 14 81 944
139094 97 202 12 51 78 [5000] 93 397 593 609 720 65 [10000] 66 72
 868 99 [30000] 995
140103 220 24 34 66 316 451 79 536 652 702 [5000] 79 [5000]
141003 119 85 [30000] 290 94 460 694 718 [30000] 986 142081 182 249
 55 [5000] 89 422 503 66 74 97 611 765 143074 95 490 501 28 667
144271 [5000] 364 430 542 683 86 781 839 46 59 145296 364 [10000]
 404 17 634 [5000] 758 75 146072 98 120 201 [10000] 34 47 304 590
 639 82 88 809 912 22 147114 76 [10000] 94 225 449 77 83 511 726
 [10000] 77 148085 306 25 401 50 63 90 99 515 864 149062 190 250
 [5000] 60 [5000] 367 467 517 714 984
150004 54 60 642 [50000] 747 805 151092 199 [30000] 324 94
 468 576 [10000] 620 924 [10000] 54 152018 22 299 388 480 560 659 63
 92 732 [30000] 876 79 934 76 153258 60 717 93 847 73 920 59 81
154033 [10000] 71 141 48 803 56 [10000] 855 80 155224 51 328 45
 79 427 534 [5000] 53 71 840 53 156100 253 71 390 442 554 [10000] 97
 646 782 840 903 157170 242 46 348 66 512 930 57 158042 109
 440 552 633 86 804 9 10 61 99 900 159043 211 31 55 415 503 610
 54 85 713 34 815 38 915
160124 364 79 80 441 563 95 607 11 47 73 97 907 20 25 84 90
161022 159 878 990 93 [5000] 162063 291 403 538 600 921 46
163101 26 64 526 32 792 99 915 164055 101 62 464 [5000] 524 59
 60 [10000] 644 165014 123 238 338 455 520 71 92 [5000] 862 166040
 [10000] 57 201 343 416 [10000] 98 510 24 26 77 81 961 167438 548
 600 772 803 906 35 38 90 168261 310 469 737 53 822 30 44 68 945 85
169232 312 396 666 767 95 808 903 [5000]
170019 [30000] 50 125 303 41 42 67 74 407 44 88 590 99 669 735
171233 397 [1000] 22 534 908 [5000] 69 172054 65 [10000] 199 222
 66 676 713 173135 202 [5000] 91 744 48 174115 76 448 659 [5000]
 711 175000 49 118 73 354 831 978 88 176017 254 80 361 [5000] 665
 76 930 177054 87 160 344 414 670 786 178134 213 307 414 669 838
 940 179069 280 376 531 621 49 847 929 34 [10 0000] 50
180020 170 87 92 219 341 562 644 729 900 16 181126 75 272
 680 78 743 813 903 [30000] 74 182115 [10000] 93 [5000] 311 [30000]
 422 909 183074 418 66 79 884 [5000] 929 184586 723 26 27 71
185022 232 365 431 43 571 770 186012 148 94 290 323 625 187045
 [5000] 166 292 [30000] 387 [5000] 492 [10000] 772 99 847 936 188022
 306 65 [5000] 515 65 97 685 836 45 46 920 50 189107 251 342 435
 82 548 740 66 823 903
190104 255 [5000] 367 78 423 667 707 66 68 889 191179 91 220
 484 519 90 626 885 192144 [10000] 214 303 35 530 45 [30000] 622 68
 756 807 193364 79 663 747 866 922 41 64 194300 906 [30000] 29
195240 79 336 444 663 92 711 [5000] 31 819 196129 239 70 90 313 85
 571 [5000] 787 91 959 197444 650 [5000] 967 198026 141 354 79 902
 42 50 52 199560 649 704 832
200060 [30000] 225 59 416 52 [5000] 533 728 29 38 60 800 [5000] 31
 [5000] 85 [10000] 955 201255 338 [30000] 76 93 485 586 744 820 89 920
 63 202048 242 449 591 622 80 86 821 904 203026 165 249 476 576
 698 204012 23 50 170 74 235 470 545 76 733 895 992 205134 287
 334 412 65 832 68 920 95 206062 125 [10000] 28 44 [10000] 48 72 235
 340 42 [10000] 630 [30000] 87 714 58 908 207010 362 542 614 783 849
208003 218 60 596 823 819 209040 222 [30000] 24 38 481 516 627
 [10000] 743 97 881 950
210286 522 689 797 902 33 67 [10000] 211001 15 58 191 309 79
 [5000] 483 845 212044 298 [5000] 326 27 404 747 213143 [10000] 84
 308 [5000] 664 730 57 820 47 912 214020 34 233 78 343 536 968
215040 51 142 353 413 45 [10000] 551 786 870 907 216030 91 308
 [30000] 485 518 23 71 603 [10000] 39 86 830 75 84 903 24 31 37 217023
 34 154 [10000] 258 [30000] 305 435 51 569 726 828 218003 226 31 20 42
 241 595 [5000] 616 51 754 835 930 34 [10000] 40 219062 106 9 20 42
 204 35 578 93 792
220145 215 421 639 756 80 221078 191 323 [10000] 485 508 17 45
 837 905 222092 96 137 228 85 316 510 [5000] 13 35 878 223031 239
 67 86 905 97 [10000]
 Im Gewinnrabe verblieben: 1 Prämie zu 300 000 M., 1 Gewinn zu 500 000
 M., 1 zu 200 000 M., 1 zu 150 000 M., 1 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M.,
 1 zu 60 000 M., 2 zu 50 000 M., 1 zu 40 000 M., 7 zu 30 000 M., 20 zu
 15 000 M., 43 zu 10 000 M., 99 zu 5 000 M., 1499 zu 8 000 M., 2187 zu 10 000
 M., 8639 zu 5 000 M.

3. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1904, nachmittags. Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

34 233 320 471 98 560 628 935 [500] 1107 [500] 28 286 [3000] 332
481 618 711 23 2162 77 271 487 579 763 950 55 [500] 90 3048 92 295
342 92 419 96 543 [3000] 603 94 732 46 89 [3000] 882 901 33 4026 125
60 220 63 83 330 573 610 728 63 971 5089 138 372 401 81 [1000] 662
703 56 [500] 88 910 32 6050 148 237 393 [1000] 687 629 98 717 22
902 47 [3000] 7052 [10000] 793 826 8073 155 221 [3000] 320
860 913 [1000] 23 27 71 9043 181 213 79 97 903 59 73
10145 56 71 73 296 492 537 660 11178 232 444 [3000] 534 822
12093 122 300 443 [1000] 50 [1000] 94 603 793 801 13193 304 788
14090 128 [1000] 215 315 509 850 987 99 15103 13 273 321 46 492
622 30 952 [1000] 187 99 443 609 55 890 951 17084 245 [1000] 482
594 694 717 [1000] 825 36 922 18032 74 106 39 77 495 642 914 42
19199 251 88 92 307 9 62 674 [1000] 87 740 873 921
20118 467 95 896 943 21125 215 418 661 64 22127 86 319 [3000]
78 [500] 432 504 30 86 680 94 732 46 89 [3000] 96 949 23032 80
207 85 302 414 542 58 623 [500] 87 770 989 [500] 24270 85 377 464 80
544 676 732 72 [1000] 946 25019 157 93 345 62 425 88 829 [3000] 909
45 26226 32 353 70 560 93 808 19 27251 71 315 452 501 721 28033
52 56 86 99 177 241 95 435 90 523 [3000] 45 94 726 804 30 49 60 [500]
89 983 29044 145 214 47 459 545 691 951
30061 123 79 222 304 40 50 57 76 618 54 78 31220 696 [500] 705
33 50 915 17 [1000] 32196 217 532 69 745 866 902 97 33038 48
162 317 505 29 756 800 38 59 940 90 34025 197 246 95 375 77 476
83 508 74 35162 209 [1000] 354 66 499 523 713 16 34 867 [1000] 95
927 90 36051 392 521 63 75 602 54 [500] 832 973 37221 [1000] 534
[1000] 58 623 883 38134 366 436 500 9 [500] 60 821 935 39060 309
527 804
40319 25 500 67 771 41062 68 [500] 112 63 314 542 929 35 69
42261 458 784 963 64 92 43169 [500] 208 336 73 597 [1000] 633 61
[3000] 816 44015 241 580 643 63 887 45379 [1000] 490 318 49 711
820 939 80 81 46023 126 [1000] 85 299 26 403 77 525 [3000] 40
47042 81 130 92 218 334 491 48021 33 187 271 417 73 [1000] 78 563
724 49061 [3000] 145 204 5 576 631 42 68 [1000] 92 710 [500] 804 970
50113 75 389 97 607 51 791 903 [3000] 51160 74 553 61 694 862
75 52157 87 291 544 [500] 50 678 [500] 703 14 41 70 83 861 [3000] 86
984 53100 4 32 [3000] 215 387 479 82 54089 104 468 549 675 851 917
55367 [500] 84 450 51 505 72 642 49 [500] 844 56222 76 344 65 [500]
444 [500] 851 915 61 57050 52 205 [1000] 13 [500] 590 752 821
58006 126 81 219 [3000] 61 304 28 33 871 99 966 59278 [3000] 311
513 619 65 956
60138 370 407 931 57 [3000] 61144 296 319 [15000] 469 647
[1000] 717 98 969 [3000] 62033 142 58 333 [500] 36 430 729 60 [500]
78 895 63063 543 64057 401 [500] 14 527 [500] 51 636 742 804 90
903 92 65017 400 97 790 812 66011 137 51 [1000] 256 481 860 985
67002 [1000] 16 241 72 93 406 534 86 737 59 68078 85 362 93 437
67 542 793 69317 60 418 509 30 669 79 735 92 [1000] 991
70016 72 259 [500] 378 517 717 [500] 95 906 30 71023 212 80
530 37 83 [500] 659 737 [1000] 807 72215 [3000] 98 403 [3000] 691
73074 141 57 320 472 618 59 873 93 939 74036 [1000] 169 229 52
379 84 440 732 906 92 75131 [500] 367 842 845 76208 96 321 410
90 40 67 95 [500] 630 43 773 [500] 809 55 71 986 77002 [500] 3 24
43 51 [500] 331 53 85 520 622 952 78063 95 98 328 50 455 550 673 87
859 994 79047 89 117 49 207 317 97 449 87 624
80051 181 205 329 404 84 575 89 730 967 81093 156 [500] 314 38
476 84 606 23 775 812 82085 [500] 126 99 [1000] 411 653 91 810 21
22 70 83044 94 95 153 54 433 60 505 746 77 846 84176 214 63 96
367 [500] 84 459 890 85015 148 [3000] 206 331 [500] 49 556 93 982
86156 269 308 332 [1000] 37 773 940 87 87025 89 319 57 522 826
[500] 959 88043 114 38 271 505 62 830 84 982 89075 [500] 303 428
63 537 617 24 886 903 [1000]
90237 70 314 453 [1000] 511 930 91023 344 [500] 508 [500] 66
678 766 92179 86 326 37 510 56 637 849 922 93301 69 809 25 60
69 933 94014 72 98 171 442 79 809 [10000] 983 95028 73 116
366 405 568 683 827 96022 [75000] 31 163 87 241 44 318 46 59
[1000] 83 570 794 809 404 27 [500] 33 66 97021 94 190 206 33 48
307 617 713 39 836 63 995 98134 265 326 61 64 66 463 516 94 695
[500] 720 22 950 [1000] 51 73 99163 [500] 206 25 [3000] 446 670 95
744 89 962
100021 129 215 95 [3000] 304 21 578 866 [3000] 967 76 97 101062
110 239 333 461 525 [1000] 643 742 [500] 938 102143 238 536 [500] 67
777 92 980 103005 [500] 186 217 321 56 557 62 609 [500] 25 85
[10000] 823 53 104024 68 192 [1000] 242 54 [1000] 326 421 671
[1000] 737 866 [500] 105020 84 [3000] 166 238 51 524 [500] 636 76 845
106052 175 233 493 512 622 65 837 107269 84 323 [1000] 546 734 37
108173 78 221 31 394 429 612 33 53 109035 103 64 [500] 531 49
696 762
110009 [3000] 116 68 291 [1000] 392 500 81 730 64 844 912 17 [500]
111314 574 637 51 771 804 903 112024 79 [1000] 156 267 71 321 438 737
913 113146 313 [500] 78 596 631 38 55 714 822 70 908 114030 74

350 91 474 506 34 976 115042 44 116 473 540 81 795 820 [500] 925
116015 203 22 335 [500] 47 443 71 782 812 117114 38 270 [500] 72
[500] 300 46 72 94 400 43 84 93 600 891 983 118051 67 82 134 [3000]
40 71 80 281 400 584 85 637 30 790 827 52 [3000] 923 33 119083 118
24 98 316 488 [3000] 604 93
120015 47 156 312 68 496 537 49 608 57 79 878 121041 317 86
[500] 588 620 27 [500] 32 59 99 [500] 989 [1000] 122237 73 [3000]
399 421 43 47 571 608 78 [500] 758 [1000] 81 902 61 76 123022 65
538 66 654 95 935 124158 76 500 [500] 800 86 959 125003 97 313
415 589 791 901 10 13 126166 331 436 40 534 40 623 83 731 69 99
876 940 127246 810 76 [500] 956 68 128013 [500] 117 251 61 332
93 777 806 [500] 55 129226 302 23 [500] 420 579 728 42 813 [1000] 18
130079 217 372 445 61 71 554 59 726 804 936 66 [500] 131108
33 265 95 373 402 [500] 52 568 679 730 [1000] 132053 [500] 183 210
39 498 510 612 15 728 85 946 62 133009 123 27 30 230 65 [1000] 434
33 65 [500] 73 506 675 751 [3000] 88 855 920 73 134047 241 385 83
96 [500] 473 508 646 752 54 916 24 37 135103 216 333 653 704 [500] 97
947 136022 [3000] 59 76 188 202 436 507 41 642 137053 [500] 312
407 11 712 91 992 138005 [500] 214 449 506 794 96 804 139016 40
[3000] 41 304 9 20 38 503 730 [1000] 87 889 931 [500]
140095 97 137 47 54 [3000] 461 823 38 928 141028 398 427 94
503 687 142071 168 359 [500] 456 97 749 895 143100 305 51 59 64
85 643 534 84 763 144058 135 64 [500] 238 438 65 63 529 748 802
[500] 145120 63 76 294 509 30 602 744 907 146011 52 166 72 320
96 430 517 610 744 79 932 147074 76 158 219 328 95 [1000] 419 524
91 619 901 9 [10000] 148089 113 [500] 64 253 318 468 542 [500]
84 830 78 963 149131 58 316 31 772 858
150033 145 46 248 359 511 74 628 [1000] 73 724 65 [500] 834 [500]
58 [500] 927 49 [3000] 68 151448 82 599 613 50 788 [500] 851 63
152098 118 44 258 65 301 542 [1000] 735 909 79 153315 475 709 997
154030 100 74 641 735 963 155268 79 316 80 88 814 [1000] 89 951
54 81 156018 151 [3000] 216 33 514 [3000] 68 76 724 990 94 98
157084 141 205 [500] 378 401 49 528 746 82 158149 52 367 424 94
650 [1000] 728 159071 87 223 85 305 449 89 551 775 905 29 60
160016 99 577 [500] 630 99 714 26 810 82 921 45 161041 147
81 266 334 525 720 981 162181 426 699 793 99 929 163096 333 534
642 62 719 58 910 47 82 [3000] 164072 217 54 [500] 545 688 720 940
90 [3000] 165021 84 189 343 467 573 [1000] 626 32 35 720 826 40
908 51 166102 35 51 [500] 335 452 [1000] 78 167083 123 66 489
168271 [1000] 485 612 [1000] 23 718 32 49 [1000] 73 169114 [500]
74 89 2306 287 620 [1000] 48
170017 25 51 327 56 476 539 662 732 909 171077 124 31 249
52 60 368 523 80 613 835 [3000] 984 172045 403 34 83 743 173176
348 601 [1000] 38 771 825 [3000] 951 174040 52 110 434 [1000] 63
79 520 73 720 61 [1000] 76 175008 20 98 99 [500] 183 85 205 388
555 678 700 899 937 97 176015 28 237 53 434 [500] 715 824 [1000]
177020 86 521 80 752 178108 239 [1000] 381 [1000] 472 [500] 93
[500] 541 688 [500] 97 727 997 179158 503 39 727 819 89 924
180161 91 99 237 591 748 [500] 181044 90 520 617 37 913
182076 [1000] 80 639 894 183107 11 278 310 537 [1000] 809 921
51 184077 118 514 647 78 [1000] 748 814 28 902 61 185081 357
[500] 58 74 [500] 927 186072 193 214 321 505 23 [1000] 737 [500]
969 [500] 187007 [500] 26 68 257 67 75 508 651 63 [1000] 72 757
79 931 [1000] 188190 375 425 527 837 62 914 [500] 58 [500] 189023
205 320 44 [500] 86 406 512 36 660 70 738
190415 741 191362 [500] 542 44 50 627 [500] 588 192071
286 424 546 664 84 193052 75 79 116 41 43 77 254 363 406 45 558
603 [500] 78 759 194299 543 91 [500] 604 30 95 901 75 195046
155 243 [500] 51 563 88 805 196101 94 710 49 807 37 91 913 75
197064 111 [3000] 340 80 470 [500] 783 974 198060 79 92 125 221
335 91 426 59 68 742 819 900 47 199047 303 [1000] 12 506 66 69
616 768 965
200188 [1000] 517 30 767 827 201048 123 433 41 659 [500] 85
93 912 [500] 46 202011 400 74 562 662 75 806 [500] 966 203161
208 27 437 584 715 931 204010 457 66 522 [500] 607 732 35 [500]
899 947 205071 [1000] 162 86 350 417 49 524 85 698 701 22 60 826
206352 57 437 562 660 62 704 [500] 80 927 45 78 [500] 207246
[500] 346 [3000] 61 443 636 [500] 74 756 [500] 69 208029 66 246
74 94 444 502 754 209109 56 283 395 [500] 677 792 967 93 [1000]
210352 [3000] 498 535 89 651 83 873 [500] 211204 400 504 45
607 29 711 35 90 985 212000 32 174 267 315 74 84 520 652 [500]
71 724 872 213029 88 [1000] 272 [3000] 93 481 582 [1000] 679
826 27 945 214209 31 423 515 756 [500] 988 215198 259 715
21 58 [3000] 97 [500] 216019 116 264 376 545 53 86 631 97 [1000]
739 868 74 217143 420 547 998 218088 301 83 670 752 801 46
943 219047 189 267 [500] 308 61 432 551 605
220136 74 83 394 539 [500] 922 221064 249 342 43 47 [500]
785 887 [500] 937 65 97 222064 [500] 181 239 323 441 515 22 33
661 759 808 946 [500] 223089 373 450 76 546 55 650 68 70 703
Im Gewinnrade vertheilt: 1 Bramie zu 300000 Mtl., 1 Gewinn zu 500000
Mtl., 1 zu 200000 Mtl., 1 zu 150000 Mtl., 1 zu 100000 Mtl., 1 zu 75000 Mtl.,
1 zu 60000 Mtl., 2 zu 50000 Mtl., 1 zu 40000 Mtl., 7 zu 30000 Mtl., 19 zu
15000 Mtl., 89 zu 10000 Mtl., 90 zu 5000 Mtl., 1441 zu 3000 Mtl., 2110 zu 1000
Mtl., 3608 zu 500 Mtl.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonamt Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 267.

Sonntag den 12. November.

1904.

Eine Friedensrede Lansdowne's.

Das alljährlich in der Londoner Guildhall stattfindende Vormayore-Dankfest gestaltete sich allem Herkommen nach stets zu einem bedeutsamen politischen Ereignis, da entweder der englische Ministerpräsident oder sonst ein hervorragendes Mitglied des Kabinetts bei dieser Gelegenheit eine Rede über die Weltlage zu halten pflegt. In diesem Jahre war von vornherein eine Kundgebung über den russisch-japanischen Krieg und insbesondere über den englisch-russischen Streitfall aus Anlaß der Nordseeaffäre zu erwarten. Dieser Aufgabe unterzog sich der Staatssekretär des Auswärtigen, Marquis von Lansdowne, dessen Ausführungen ungemein feierlich gehalten waren. Nach dem Bericht des „Wolffischen Bureau“ führte der Staatssekretär folgendes aus:

„Das Hauptinteresse der Londoner City in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen ist die Erhaltung des Friedens. In diesem Augenblick geboten wie nicht das Fortdauern des schrecklichen Kampfes zwischen zwei tapferen ritterlichen Nationen im fernem Osten. Wir können uns keine schmerzlichere Strafe denken, als die Gewissensbisse eines Ministers oder einer Körperschaft von Ministern, die aus Mangel an Gleichmut oder in dem Verlangen nach Populartät oder aus falscher Auffassung über den Wert der Patrie den Frieden und das Interesse eines unglücklichen Krieges gebracht haben. In diesem glückseligsten Tage der Geburt des Königs kann ich Ihnen von dieser Stelle sagen, daß der Friede in unserm Lande nicht allein unverletzt ist, sondern daß auch, soweit sich voraussetzen läßt, kein Brand vorhanden ist, weswegen er nicht ungeschädigt überleben sollte. Wir haben nicht allein das Glück gehabt, den Krieg zu vermeiden, sondern durch strenge Wahrung der Neutralität und weise internationale Abmachungen haben wir etwas dazu beigetragen, den Spielraum der Feindseligkeiten dieses Landes einzuschränken.“

„Nichtbedenken, so fuhr der Minister fort, sind wir nicht gänzlich den Gefahren eines großen Krieges mitzuziehen. In den letzten Tagen fanden wir von einem Zivilistenfall, welcher das Volk dieses Landes in einer Weise erregt hat, wie es wenig andere Zwischenfälle getan haben. Am 21. Oktober wurde in der Nordsee ein Angriff gemacht auf britische Bürger, ein Schiffsverderber britischen Flagge zugefügt. Es ist nicht in Frage gestellt, daß diese Beschädigung ein großes Verbrechen mitzuziehen wäre, so wollen wir lieber nicht die Folgen ertragen, als noch ein beklagenswerter, unverantwortlicher Akt begehen. Wir müssen hinzufügen, wir haben jüngst in betreffender Weise den Beweis erhalten, daß die russische Regierung in gutem Glauben annehmbar, die Zahlungen machen ganz anders als wir sie vermuteten. Jede der beiden Parteien ist von der Gerechtigkeit ihrer eigenen Sache überzeugt. Wir haben den Krieg eingeschlagen, der allen für uns offen war, und haben zugesichert, die Angelegenheit dem unabhängigen, unparteiischen Tribunal der demütigen höchst wichtigen Haager Konvention zu überweisen. Wir sind ohne Schwierigkeit zur Regelung der prinzipiellen Frage sowie zu der Ansicht gekommen, daß die Bedingungen der Ueberweisung der Sache an die Kommission solche seien, die wir annehmen können. Eine Kommission wird den unglücklichsten Vorfällen nach allen Richtungen hin untersuchen, einschließlich der Verantwortlichkeit und des Grades von Tadel, der dieselben trifft, welche als die Verantwortlichen befunden werden. Eine Anzahl russischer Offiziere ist in Wigo zurückgehalten worden. Man hat seine Ueberzeugung über die geringe Zahl dieser Offiziere ausgedrückt. Es war nicht unsere Sache, die Verantwortung zu übernehmen für die Auswärtigen der Offiziere, auch wäre es ein großer Fehler, Ausmaß von dieser Verantwortung zu befreien. Wir haben in den allerletzten Tagen eine bestimmte Versicherung erhalten, daß die zurückgehaltenen Offiziere diejenigen sind, welche zweifellos die dem Verfall in Betracht kommen, und daß, wenn die Untersuchung ergeben sollte, daß andere Offiziere schuldig sind, diese ebenfalls angemessen bestraft werden sollten. Wenn ich alles dieses zusammenfasse, so frage ich, was es der Regierung schwer möglich ist, mehr zu erreichen, als sie erreicht hat? Keine streitende Partei hat jemals mehr Vertrauen in die Gerechtigkeit ihrer Sache gezeigt, als wir es tun. Es handelt sich um einen ganz unerwarteten und ungeschicktesten Zwischenfall.“

Somit der Zwischenfall bei der Doggerbank. Lansdowne kam dann auf die Kontroversefrage, wie folgt, zu sprechen:

„Was andere Hören und sind erregende Fälle in den Fällen des Krieges betrifft, so haben während eines Krieges die Kriegführenden Rechte. Wir alle gehen zu, es wäre unglücklich, wenn wir jetzt der Vorrechte Kriegführender verweigert gehen sollten, die wir selbst auszubilden wünschen dürfen, wenn wir selbst im Kriege sind. Es gibt kein internationales Gesetz, das die Streitigkeiten bei einem im Gange befindlichen Kriege behandelt. Selbst die Regeln,

die zugegebenermaßen bindend für die Neutralen sind, sind äußerst dunkel und sind entstanden aus der Furcht, die sich ergab, als der Weltkampf unter Bedingungen betrieben wurde, die ganz verschieden von denen der Gegenwart waren. Wir können diplomatische Mittel benutzen, um die Kriegführenden zu veranlassen, ihre Rechte in Mäßigkeit zu gebrauchen. Soweit als möglich haben wir unter Befehl in diesem Sinne getan. Unsere Bemühungen sind nicht ganz vergeblich gewesen. Wir haben den Erfolg gehabt, es durchzusetzen, daß Abmachungen mit und andere Mittel nicht ohne weiteres als Kriegskonterbande gerechnet werden, und von Rußland die Versicherung erlangt, daß seine Marinebehörden in weniger verletzlicher Weise ihre Rechte ausüben werden. Obwohl verschiedene Fälle, in denen britische Schiffe angehalten wurden, große Erregung in England hervorgerufen haben, so ist es doch fast dem Fall nicht ein einziges Mal vorgekommen, daß ein britisches Schiff von einem russischen Kreuzer aufgegriffen wurde, wo hierzu das Recht nicht den Kriegführenden zugehört wurde und wo wir nicht gegögert hätten, in derselben Weise zu verfahren.“

Schließlich trat Lansdowne, der in dieser Beziehung wohl der bereite Interpret der friedliebenden Anschauungen König Eduards ist, die dieser bisher im ganzen Verlauf seiner Regierungszeit in auswärtigen Fragen betätigt hat, für den Gedanken des allgemeinen Weltfriedens ein.

Die Londoner Morgenblätter von Donnerstag bezeichnen im allgemeinen die Rede Lansdowne's als eine Friedensrede. „Daily Telegraph“ glaubt, daß wohl kaum jemand im Reiche zu finden wäre, der nicht die Worte Lansdowne's von Herzen unterschreibe. Der Vorschlag über eine in diesen Tagen vorgeschlagene Friedenskonferenz und einen Schiedsgerichtsvertrag mit Amerika wurde von Lansdowne mit Begeisterung aufgenommen werden, obgleich zwischen England und Amerika derartige Maßregeln überflüssig seien, da ein Krieg zwischen diesen Staaten einfach undenkbar wäre. Das Blatt meint, Lansdowne habe anlässlich des Nordseefalles wie bei anderen Gelegenheiten loyal und klug gehandelt, ohne England's Interessen zu opfern. — „Daily Chronicle“ sagt, die Rede sei etwas kühl aufgenommen worden, aber man müsse Lansdowne beglückwünschen, daß er den Mut gehabt habe, sie zu halten. Nur die „Morning Post“ ist mit der Rede nicht zufrieden und meint, die englische Regierung müsse auch ohne eine internationale Kommission stark genug sein, sich Genugtuung zu verschaffen. Lansdowne habe so gesprochen, als habe er die russische Regierung zu verstehen. Wenn er frage, ob es der Regierung möglich gewesen sei, mehr zu erreichen, so könne man antworten, daß die britische Nation die größte Flotte der Welt unterhalte, um in dem Falle, daß britische

untersucht, vermochten aber vorher einige Depeschen ins Wasser zu werfen. Als die Dschunke abfuhr, wurde die Festung besetzt beschossen. Die neuen Decken brannten mehrere Tage. Die Kriegsschiffe befinden sich am Tage am Goldenen Hügel. Die Japaner halten sich hauptsächlich in ihren Stellungen auf halber Höhe der Feste. Ein vor 5 Tagen von Singtau abgereister russischer Offizier gelangte mit Depeschen nach Port Arthur. Die Hauptlinie der russischen Feste ist noch intakt. Auf der Tagerhanshalbinsel sollen nach glaubwürdigen Nachrichten zwei Feste beschädigt sein. Das Vorgebirge Klauischan ist stark besetzt und auf dem Hauptfort mit 12 Zölligen, sowie auf vier Nebenforten mit 6 zölligen Geschützen besetzt. Die Garnison wird jetzt auf 9000 Mann angegeben.

Ueber die Lage Port Arthurs kommt eine wichtige Nachricht aus Tokio. Dort verlautet, General Stoffel habe die Japaner um einen Waffenstillstand ersucht. Zu welchem Zweck, wird nicht angegeben, eine Befestigung fehlt bisher, doch hofft man in Tokio, Stössel werde kapitulieren, bevor die eigentliche Stadt eingenommen ist.

Nach Aussagen von Chinesen, so meldet das „Bureau Reuter“, folgten den Japanern die Uebernahme des Forts Juischan große Verluste. Am Morgen des 5. und 6. November wurden heftige Anstürme unternommen, jedoch zurückgeschlagen. Während des zweiten Ansturms slog eine Granate von Juischan über andere Hügel hinweg in das Fort Juischan, zerstörte die Kontrollstation der Landminen und verursachte eine Minenerplosion. Die Russen, welche die Aufgräber am Rande des minierten Feltes innehalten, verloren 600 bis 700 Tote und Verwundete. Die Japaner hatten die Stelle noch nicht erreicht und entzogen ohne Verluste. Die Japaner rüdten an beiden Tagen in voller Stärke, wie es ihnen nur das Terrain gestattete, vor, hatten aber lange Strecken unter dem Feuer der russischen Maschinengewehre zurückzuliegen, wodurch ihre Reihen stark gelichtet wurden.

Die Subskription auf die neue japanische Anleihe von 80 Millionen Yen, die am 7. November geschlossen wurde, soll nach dem „Reuter'schen Bureau“ eine Zeichnung von nicht weniger als 242 Millionen Yen ergeben haben. Die Anleihe wird mit 5 Proz. verzinst.

Deutsch-Südwestafrika.

Zu den Unruhen im Süden des deutsch-südwestafrikanischen Schutzzgebietes wird den „Berl. N. Nachr.“ aus Warmbad vom 7. Oktober gemeldet, daß zwei Söhne und der Schwiegersohn des Farmers Freyer, eines mit einer Wüchsmann-Frau verheirateten Engländers, kriegegerichtlich erschossen worden sind. Sie wurden nach dem unglücklichen Gescheh der Abteilung des Leutnants Baron v. Stempel als des Verrats verdächtig verhaftet. Der Veracht, das sie überhaupt mit Murren unter einer Decke stecken, schiene sich befähigt zu haben.

Ueber die deutschen Streitkräfte, welche dem Generalleutnant v. Trotha zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes zur Verfügung standen, machen die „Hamb. Nachr.“ folgende Angaben: Im ganzen sind — ausschließlich der für den Süden bestimmten Truppen — bis Ende Oktober 7337 Mann als Verstärkungen der ursprünglich vorhanden gewesen Schutztruppe zur Entsendung gelangt. Von diesen finden augenblicklich 2100 Mann für die Nachführung von Munition und Verpflegung, für die Herstellung der Verbindung der Abteilungen untereinander und nach rückwärts durch Funken und Telegraphen, für den Bau der Landungsbrücke in Swakopmund und für die Landesaufnahme Verwendung, der hauptsächlichste Teil der 2100 Mann wird für weitere beiden Aufgaben gebraucht. Nach Abzug dieser 2100 Mann bleiben General v. Trotha für die Operationen und die Sicherung der rückwärtigen Ver-

